

Bei Sachfen, das zur Zeit des Inkrafttretens der Reichsverfassung die Simultanliste zwar gerade gefällig eingeführt, aber noch nicht in die Praxis umgelegt hat, ist es überaus zweifelhaft, ob seine Simultanliste durch den Artikel 174 der Reichsverfassung gebot wird. Im übrigen hat sich bei den Verhandlungen im Reichsrat herausgestellt, daß die Vorläufe der Gegner des Reichslichen Gesetzgebunges ein ungeheures Mehr an Unkosten gegenüber diesem Gesetzgebungsausschuß erfordern würden.

Ein Aktium für das Schicksal des Schulgesetzes ist ferner die Tatsache, daß weder die im übrigen hier lokalen preussischen Vorläufe die Verfassungsmäßigkeit der Regierungsvorläufe beweisen, noch daß ein solcher Zweifel im Reichsrat zum Ausdruck gekommen ist, und der Regierungsausschuß selbst hat die Frage der Verfassungsmäßigkeit obgleich nicht angefaßt. Was die Frage des Relativitätsunterrichts betrifft, so wird man hoffentlich auch hier bei der Entscheidung, die in der zweiten Lesung durch den Reichsrat fallen dürfte, zu einem brauchbaren Kompromiß kommen, das alle Länder befriedigt, und die Regierungsvorlage ist auch gerade in diesen Punkten so weitläufig gefaßt, daß die Möglichkeit einer individuellen Regelung besteht.

Eine „Selbstverständlichkeit“ ist es, daß man in Kreisen der Opposition anders denkt und vor allem die Kräfte, die sich im Reichsrat gegen die Regierungsvorlage gewandt haben, stärker eingeschätzt hat, als offenbar die Reichsregierung. Erfolgreich ist nun die Tatsache, daß sich die Situation in letzterer Hinsicht zu Gunsten einer parteipolitischen Kompromißverhandlung verbessert hat. Die Reichsregierung hat jetzt die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Frage der Reichsverfassung geklärt wird und den Ländern im Reichsrat seinen Anlaß bietet, die Vorlage zu Fall zu bringen. Denn im Falle eines anhaltenden Widerstandes des Reichsrates könnte selbstverständlich niemals eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages aufgebracht werden.

Auch die neue Befolungsordnung ist dem Reichstag übergeben worden, und man kann feststellen, daß hier eine großartige Reform geschaffen worden ist, ein soziales und einwärtiges. Die Beamten haben eine angemessene Lebensgrundlage. Mit ganz besonderer Sorgfalt muß aber darauf hingewirkt werden, daß der Finanzminister, nach dessen Gedanken die ganze Arbeit gestaltet worden ist, auf der vielgestaltigsten „Bürgerbeihilfenorganisation“ gehört. Hoffentlich vernehmen nun endlich die höchsten Ämter, die der Koalition von 1925 und ihrem deutschen Finanzminister Beamtenfeindlichkeit vortragen, weil sich damals eine Neuorganisation der Befolung durch den Reichsrat nicht mehr ermöglichen ließ. Das nicht unzufolge und beamtenfeindliche Verhalten der damaligen Koalition verhindert heute, daß eine Befolungsreform herbeigeführt, liegt wohl darin, daß in der folgenden Regierung der demokratische Finanzminister den Beamten keine Gehaltsverhöhung gab, obwohl er recht reichliche Hebrden übernommen hatte, aus denen sein Vorgänger die Wünsche der Beamten befriedigen wollte.

Daß die nun eingebrachte Vorlage im großen und ganzen die berechtigten Wünsche befriedigt, ist im besten aus der Kritik der Gegner ersichtlich, denn sie stellt ein Rückgangsgesetz auf der ganzen Linie dar. Man weiß auf der einen Seite, daß man mit Schlußworten von Gruppen- und Klassenpolitik nicht die Beamten dahin bringen kann, das ihnen gebotene Gute abzulehnen. Die Neuorganisation der Beamtenbefolung vor Pflicht des Staates, aber er will in Erfüllung dieser Pflicht den Beamten auch ein erhebliches Opfer bringen. Ein Eingehen auf alle Einzelheiten des Entwurfes ist hier nicht möglich. Wir wollen hier nur erwähnen, daß die vom Reichsfinanzminister in seiner Abgeordneter Rede angegebenen Sonderumlagen der Erhöhungen in der Selbstständigkeit stark mißverstanden worden sind. Die Sonderumlagen bezogen sich aber nur auf die Grundgebäude, nicht auf das Gesamtvermögen der Beamten. Die Erhöhungen betragen dabei nicht 18 bis 23 Prozent, sondern das Gesamtvermögen berechnet, nur etwa 12 bis 25 Prozent. Und es erhebt sich, bei den unteren Stufen noch einmal eine Prüfung vorzunehmen und festzustellen, ob es nicht möglich ist, hier und da die Verhältnisse noch günstiger zu gestalten.

Mancherlei Sorge hat bei den Beamten in den besonders teuren Gebieten die Frage erregt, wie sich in Zukunft die Sonderumlagen gestalten werden. Wenn man sie ganz fortlassen, so würde das an manchen Stellen bedeuten, daß das Einkommen nicht erhöht, sondern herabgesetzt wird. Und hier ist es ein Verdienst des Reichsausschusses, der die Verhältnisse der deutschen nationalen Beamtenklasse, der sich in Rönigsberg für die Beibehaltung der Sonderumlagen einsetzt und geben hat, auch für die Durchführung eines ähnlichen Aufschlags auszuführen. Die Sonderumlagen werden aber bekanntlich nicht im Befolungsgesetz geregelt und über die Absichten der Regierung ist leider noch nichts bekannt. Wenn die Neuordnung der Befolung mit Milderung von 1. Fall — übrigens ein Wunsch der deutschen nationalen Volkspartei — aus finanziellen Gründen nicht erfüllt werden konnte, so wird im Interesse des Staates nicht darauf verzichtet werden können, daß wenigstens den Beamten, die durch unglückliche Verhältnisse in besonders schwere Not geraten sind, wenigstens durch Unterstellungen abgeholfen wird. Vor dem Krieg gehörte es zu der vornehmsten Auffassung der Beamten, daß es für einen Beamten unmöglich sei, Schulden zu haben. Und diese alte Auffassung muß wieder zur Geltung kommen, denn eine Verschuldung der Beamten ist im Interesse des Staates unerträglich.

Wir wollen die Hoffnung ausprechen, daß es den Regierungsparteien gelingen möge, die Befolungsvorlage unter Ausschaltung parteipolitischer Streitigkeiten möglichst schnell fertigzustellen. Gelangt der Reichsregierung dies, so hat sie sich um die deutsche Beamtenfrage ein bleibendes Verdienst erworben.

Litauer-Ausweisungen aus Polen

Warschau, 15. Oktober.
Wie aus Wilna gemeldet wird, werden die polnischen Maßnahmen gegen die litauischen Kinderheimen im Litauengebiet weiter fortgesetzt. Von den verhafteten litauischen Kindern sind am gestrigen Freitag vierzig Personen, darunter vier Kinder, aus Polen ausgewiesen worden und haben die Grenze nach Litauen bereits überschritten.

Flieger-Treffen auf den Azoren

„D 1230“ fliegt vorläufig nicht weiter

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 15. Oktober.

Das gestern in Gorta auf den Azoren wohlhabend angelegte Zwitter-Flieger-„D 1230“ wird vorerst keine Fahrt über den Ozean nicht fortsetzen, da heute früh unangenehm plötzliche über den westlichen Teil des Atlantischen Ozeans gemeldet wurde. Nach hat sich die Maschine als überholungsbedürftig erwiesen. Die Befehle des „D 1230“ wird heute das Flugzeug in allen seinen Teilen einer gründlichen Nachprüfung unterzogen. Sobald es die meteorologischen Verhältnisse erlauben, wollen die Piloten Roose und Starck zur letzten Ozeanreise aufsteigen, doch erklären sie bereits bei der Landung, daß sie nicht in der Lage seien, über ihren Start von den Azoren nach Newfoundland bestimmte Angaben machen zu können. Die „D 1230“ liegt einströmen im Hafen von Gorta sicher verankert.

Den deutschen Fliegern wurden von den Behörden und der Bevölkerung der Azoren große Sympathie entgegengebracht. In Anbetracht des schmerzlichen Todes der geplanten offiziellen Empfangsfeierlichkeiten unterbleiben. Die Piloten Roose und Starck sowie der Wanderlust Loewe gingen sofort an Land, während die Passagiere, Frau Betty Ellis, erst später das Flugzeug verließ. Die Flieger erklärten, daß der Flug von Gorta über die Azoren über jeden Zweifel hinweg sei. Die Zeit gestern aber ein Dutzend eingeleitet hat, wollen sie unter allen Umständen klarer Wetter abwarten.

Inzwischen ist der holländische Dampfer „Arandee“, der bekanntlich die Flieger des „American Girl“, Frau Betty Ellis und den Piloten Galdeman, mitlen auf dem Ozean an Bord genommen hat, ebenfalls im Hafen von Gorta heute morgen zur selbigen Zeit eingelaufen. Die amerikanischen Flieger werden morgen mit dem portugiesischen Dampfer „Alma“ nach Lissabon weiterreisen. Frau Betty Ellis wird sich selbst als auch an Bord begeben und werden mit ihren deutschen Kollegen im Laufe des heutigen Tages zusammenkommen. Man sieht der Begegnung der deutschen und amerikanischen Fliegerinnen mit nicht geringem Interesse entgegen. Der folgende Flug der Zwitter-Ozeanmaschine „D 1230“ von Gorta bis nach Gorta (Azoren) darf zweifellos als eine

Epikensehlung der internationalen Fliegerei angesehen werden. Abgesehen davon, daß zum erstenmal ein Flugzeug von Europa nach den Azoren geflogen ist, haben die Piloten und die Maschine selbst in schwierigen Verhältnissen eine glänzende Leistung vollbracht. Wenn und wie sich im weiteren Verlauf nach Amerika gestalten wird, darüber wird sich im Augenblick nichts Bestimmtes voraussagen lassen. Zunächst müssen die Piloten auf Gorta warten, bis eine für die Fortsetzung des Fluges einträgliche günstige Wetterlage eintritt.

Die bisher zurückgelegten beiden Ozeanflüge Nordwest-Amerika nach Gorta und Gorta nach Nordwest-Amerika sind die einfachsten der gesamten Fliegerei gewesen, der schwerste Teil des Fluges liegt noch bevor. Die Entfernungen von Nordwest nach Nordwest betragen etwa über 2000, der Weg Lissabon bis Gorta knapp 3000 Kilometer. Die weitere Route Gorta—Bermudolinseln über Gorta—Lissabon beträgt ungefähr das Doppelte des Weges Lissabon—Gorta, also etwa 4000 Kilometer. Es gilt jetzt noch den längsten Teil des Weges über den Ozean zu überwinden, während es den Bermudolinseln nach New York nur noch etwa 1000 Kilometer, von Ostindien bis New York nur etwa 1000 Kilometer sind. Welche der beiden Routen für den Weiterflug gewählt werden soll, hängt einzig und allein von der Wetterlage ab.

Der erste französische Atlantik-Sieg

(Telegraphische Meldung.)

New York, 15. Oktober.

Nach einer Meldung der „Associated Press“ sind die französischen Flieger Godes und de Vig in West Point (Brasilien) gelandet.

Der Flug der beiden französischen Piloten Gode und de Vig von Paris über Gorta (Azoren) nach West Point (Brasilien) stellt den ersten gelungenen Ozeanflug französischer Flieger dar. Der Flug selbst muß als eine glänzende Leistung angesehen werden, da es den Piloten gelang, in nur zwei Etappen die etwa 7000 Kilometer lange Strecke zurückzulegen. Ausgespart in die Leistung auch insofern, als die Flieger zwei Drittel dieses Weges, nämlich von Paris (Zentralpunkt) bis nach Natal, das über 4000 Kilometer, in nur 20 Stunden zurückgelegt haben. Freilich waren sie von einem Nordwind, also Rückenwind, begleitet.

Der Großhandelsindex vom 12. Oktober

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 15. Oktober.

Die auf den Stichtag des 12. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes war mit 139,9 gegenüber der Vorwoche (139,8) nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen weisen die Anzeiger für Agrarstoffe mit 138,5 und für industrielle Rohstoffe und Halbwaren mit 134,1 keine Veränderung auf. Die Indexziffer für Kolonialwaren hat um 0,5 Prozent von 130,4 auf 131,1 zugenommen. Die Anzeiger für Gruppe Industrielle Fertigerwaren hat sich gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent von 151,8 auf 152,3 erhöht.

Frankosische Angst

Der dem neuen russischen Pariser Volksführer.

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 15. Oktober.

Der Stocholmer Korrespondent des „Echo de Paris“ schreibt über die Persönlichkeit des neuen Pariser Volksführers Dogalewitsch, daß er sich nicht seiner ehemaligen Tätigkeit als russischer General sehr hingewidmet habe und beizugehört gewesen sei, den Auf eines Russen in einem ungewinnlichen. Er würde in Frankreich nicht weniger als Dutzend französischer Freunde vorliegen. Während seiner Stocholmer Anwesenheit habe Dogalewitsch zu keinem politischen Standpunkt Stellung genommen, sondern sich nur mit dem Studium dieses Landes und einer energiegelben Zunahme der kommunikativen Tätigkeit zusammengehe.

Wingen soll Freihafen werden

(Telegraphische Meldung.)

Wingen, 15. Oktober.

Die Konferenz zur rationalen Ausgestaltung der polnischen Westküste hat ihre Beratungen beendet. Das Ergebnis der Aussprache, an der u. a. der Minister für öffentliche Arbeiten, Morawski, teilnahm, wird in form einer Denkschrift der Reichsregierung unterbreitet werden. Eine der angenommenen Resolutionen geht dahin, Wingen offiziell zum Freihafen zu erklären. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat mit dem Elektrizitätsminister Groddeck über die Gründung eines Betrages abgehandelt, wonach das Werk mit Hilfe von Kraftwerksleistungen Oden und Stadt Wingen mit Elektrizität versorgt wird. Diese Art der Elektrifizierung Wingens soll den polnischen Hafen befähigen, in Konkurrenz mit Danzig zu treten. In diesen Tagen ist in Wingen das erste polnische Privatgasmaschinensystem eröffnet worden.

Weltpartei und Kreditgenossenschaften

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 15. Oktober.

Der diesjährige 4. Weltpartei findet am 31. Oktober statt. Der Preis-Ausschreibung der deutschen Genossenschaftsverbände, dem die vier großen Genossenschaftsverbände, Deutscher Genossenschaftsverband, Generalverband der deutschen Raiffeisengerossenschaften, Zentralverband deutscher Konsumvereine, mit mehr als 40000 Genossenschaften und 30 Millionen Mitgliedern angehören, nimmt in diesem Jahr an der Weltpartei das Wort und fordert auf die Millionen seines genossenschaftlichen Gefolges auf, am 31. Oktober daran zu denken, daß nur Eigenarbeit die Mittel schafft zu Wohlstand und wirtschaftlicher Freiheit.

Hinrichtung zweier Raubmörder

(Telegraphische Meldung.)

Warschau, 15. Oktober.

In Warschau wurden zwei Raubmörder, die des Raubüberfalls, der Brandstiftung und der Ermordung von vier Personen beschuldigt waren, zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde gestern vollzogen.

Rund um die Welt

In der Nähe des Flughafen Gorta stehen gestern zwei beliebige Militärflugzeuge zusammen. Einmal der Flugzeugführer a. D. Der Pilot konnte nur aus der Entfernung herangezogen werden. Dem zweiten Piloten gelang es zu landen.

Bei Siedorf (Kanton Bern) stürzte gestern nachmittags ein Militärflugzeug ab. Die beiden Insassen, Fliegerhauptmann A. Lohel und Oberleutnant Hugli, wurden getötet.

Auf dem Flugplatz W. in der Nähe von Landenbes. Militärflugzeug in eine Solar spielender Kinder. Ein Kind wurde tödlich verletzt.

In Rebersdorf (Burgundland) brach gestern ein dreistöckiges Haus in der Höhe von vier Stockwerken in die Luft und zerstörte mehrere Häuser. Ein Feuer entbrach, und binnen kurzem standen 14 Wohnhäuser in Flammen. Der Schaden ist sehr groß.

Ein junger Paar hatte sich am Quai in Brunnens ein Boot gemietet. Einige Zeit konnte das Boot nicht rudern bewegt werden, später jedoch fand man den Mann allein treiben, und ein jurisdiktives Schreiben sagt, daß das Boot freiwillig den Quai gelockt hatte.

Deutschnationale Volkspartei

Dienstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr im „St. Nikolaus“ Welterklärungsfeier der Gruppe Mitte-Ost. Redner: Schriftführer Dietz, Mitwirkende: Dr. Mathy und Dr. Hoffe.

Donnerstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr: musikalische Unterhaltungsabend mit Vortragsprobe der Gruppe Süd-Ost in „Schulhaus-Neumarkt“.

Freitag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Gruppe Mitte-West im „St. Nikolaus“, Redner: Frau A. Hoffe, Eintritte und Erlöse für die Ostpreußen- und Danzig- und Reichspartei.

Freitag, den 21. Oktober, nachm. 4 Uhr im „Hofgärtner“-Saal: Zusammenkunft der Gruppe Süd-West. Redner: Frau A. Hoffe.

Freitag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr: Gruppe Nord-Ost im „Kaiserhof“, Redner: Krüger, „Gewerkschaften“.

Wittmoos, 20. Oktober, abends 8 Uhr: Werkabend der Gruppen Nord-West und Nord-Ost im „Engelhardt-Haus“. Redner: Reichsparteiorganisator Harmon.

Freitag, den 28. Oktober, großer Werkabend der Gesamtpartei im „Wintergarten“, Räuber: folgt.

Samstag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr im „Ming“-Versammlung. Redner: Reichsparteiorganisator Semler.

Ordnung: Sonntag, den 29. Oktober, nationaler Abend im Oktober, Gasthof Paal.

Wettin: Freitag, den 4. November, abends 8 Uhr nationaler Abend im „Reichlichen Hof“. Redner: Schriftführer Dietz.

Echtheit und Qualität
Aspirin-Tabletten
garantiert nur die Originalpackung „Bayer“
flache Kartonschachtel mit der violetten Danderole.
Alle anderen Packungen weisen man im eigenen Interesse zurück.
In allen Apotheken erhältlich.

Aus Mitteldeutschland

Wie die Linksparteien sparen

Aus der Kamenarber Gemeinderatsliste.
x. Kamenarber, 15. Oktober. (Wem einbezugssteuerpflichtig.) In der gestrigen Gemeinderatsversammlung wurde bekannt, daß die neu erzielte Steuerertragssteigerung von 1000 Mark im Vergleich mit dem Vorjahre nicht gering zu schätzen ist. Der Kommunalkassier erklärte, daß die Gemeindeverwaltung für die nächsten Jahre die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind. Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Im die in Angriff genommenen Neubauten festzulegen zu lassen, wurde die Aufnahme eines Bauplanes bis zu 20000 Mark festgelegt. Verschiedene Komitee Arbeiten wurden ebenfalls durchgeführt. Bei der Beschaffung von Geräten für die Turnhalle, um es zur Ausübung der Turnübungen zu ermöglichen, wurde die Zusage für 5000 Mark angenommen. Eine Turnhalle im Wert von 7000 Mark, gegen den Entwurf des Architekten, wurde die Beschaffung der Geräte zum Schaben der Gemeinde.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Gemeindeverwaltung für die neue Sozialversicherung

Graun, 15. Oktober. Nach gemeinsamer Arbeit konnte die neue Sozialversicherung für die Gemeindeverwaltung festgelegt werden. Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die „Schwarze Rote“ im Umkreisgebiet

Von verschiedenen Gegenden an der Ostküste meldet man Nachrichten über die „Schwarze Rote“, die vor etwa 100 Jahren in Mitteldeutschland allein anzutreffen war und später durch die Einwanderung von anderen Gegenden verdrängt wurde. Sie unterscheidet sich von der gewöhnlichen roten Rote durch die dunkle Färbung und eine kräftige Gestalt. Diese schwarze Rote dürfte die einbezugssteuerpflichtig sein.

„Kommt nicht in Frage!“

Wernigerode, 15. Oktober. Zum Westabend auf dem Festen waren an der Kassenverwaltung die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Der neue Wagerburger Bürgermeister

Wagerburg, 15. Oktober. Die Stadtratsmitglieder wählten den neuen Bürgermeister. Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Der alte Hagenau Deutschlands

Hagenau, 15. Oktober. Der 93 Jahre alte Rentner hat den Deutschen Luftfahrtclub. Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Wettin, 14. Okt. (Eine alte Wälderfamilie)

Oberherzogliche Familie hat aus den Kirchenbüchern den Stammbaum der Familie Schade erforscht. Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

y. Westheim, 15. Oktober. (Sprachliche Familienangelegenheiten)

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

y. Westheim, 15. Oktober. (Krankenfällen-Verhältnisse)

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

h. Schickler, 15. Oktober. (Beim Turnen verunfallt)

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

y. Wolkow, 15. Oktober. (Handwerker-Veranstaltung) Im Sommer hat sich eine Arbeitsgemeinschaft der Handwerker aus Wolkow, Augustdorf, Köhler und Heberlein gebildet. Der Zweck dieses Verbandes ist die Förderung der Handwerker in Wolkow, Augustdorf, Köhler und Heberlein. Der Vorstand besteht aus den Herren: Vorsitzender, Schriftführer, Kassier, Schatzmeister, Beisitzer, Ehrenmitglieder.

Giesleben, 15. Oktober. (Eine besessene Tagung) Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

n. Wewersdorf, 15. Oktober. (Der Vaterländische Frauenverein) Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Hafen, 15. Oktober. (In der Stadt) Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Merseburg

Die lokale Arbeiterbewegung in Merseburg. Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

gottesdienst mit Beteiligung der Gemeinde. Gefangener mitgebrachten. F. Schuler. Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

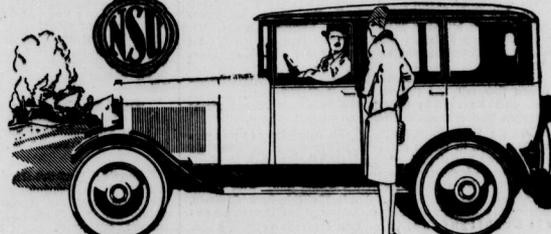
Die Gemeindeverwaltung wird die Mittel der Kassen zur Deckung der Ausgaben zu verwenden, wobei die in der Kassenverwaltung befindlichen Mittel für die nächsten Jahre zu verwenden sind.

5/25 P. N. U. für Stadt und Land, selbst für die schlechtesten Wege, der richtige Wagen!

Erhöhung der Geschwindigkeit, ständige Bereitschaft und lange Lebensdauer / Geringer Betriebsmittelverbrauch, niedrige Verwertung

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Verkaufszentrale: Berlin NW 7, Unter den Linden 69/70

Bestirkeverkaufsstellen:
 Naumburg, Karl Steingraber, Gr. Marienstr. 34
 Weissenfels a. S., E. Mühring
 Wittenberg (Bos. Halle), O. Steiner, Imbahoer W. Pippig, Juristenstr.
 Zeitz 1. St., Auto-Meyer, Braustr. 3/3



Die Lage der deutschen Maschinen-industrie im September

Schlechtes Inlands-, schwächeres Auslandsgeschäft

Vom Beginn des Jahres bis zum September hat die deutsche Maschinenindustrie einen Aufschwung erlebt, der in den letzten Monaten wieder abgeklungen ist. Die Nachfrage nach Maschinen ist im September gegenüber dem August um 10 Prozent zurückgegangen. Die Produktion hat sich um 8 Prozent vermindert. Die Umsatzerlöse sind um 12 Prozent gesunken. Die Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt. Die Produktion hat sich um 8 Prozent vermindert. Die Umsatzerlöse sind um 12 Prozent gesunken. Die Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt.

Im September hat die deutsche Maschinenindustrie einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt. Die Produktion hat sich um 8 Prozent vermindert. Die Umsatzerlöse sind um 12 Prozent gesunken. Die Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt. Die Produktion hat sich um 8 Prozent vermindert. Die Umsatzerlöse sind um 12 Prozent gesunken. Die Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt.

Die deutsche Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt. Die Produktion hat sich um 8 Prozent vermindert. Die Umsatzerlöse sind um 12 Prozent gesunken. Die Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt. Die Produktion hat sich um 8 Prozent vermindert. Die Umsatzerlöse sind um 12 Prozent gesunken. Die Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt.

Die deutsche Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt. Die Produktion hat sich um 8 Prozent vermindert. Die Umsatzerlöse sind um 12 Prozent gesunken. Die Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt. Die Produktion hat sich um 8 Prozent vermindert. Die Umsatzerlöse sind um 12 Prozent gesunken. Die Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt.

Die deutsche Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt. Die Produktion hat sich um 8 Prozent vermindert. Die Umsatzerlöse sind um 12 Prozent gesunken. Die Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt. Die Produktion hat sich um 8 Prozent vermindert. Die Umsatzerlöse sind um 12 Prozent gesunken. Die Maschinenindustrie hat im September einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt.

Zweite Ziehung der Auslosungsscheine der Anleiheablossungsschuld des Reiches.

Am 10. Oktober 1927 erfolgten öffentliche Ziehungen der Auslosungsscheine folgenden Nummern gezogen. Die Nummern gelten für alle Gruppen jedes Verlosungshefts. Bei der Einlösung werden gezahlt für je 100,- RM. Nennwert der Auslosungsscheine 500,- RM., dazu 4% Zinsen für 2 Jahre = 40,- RM., abzüglich 10% Steuer vom Kapitalertrag = 40,- RM., zusammen 500,- RM. Die Zahlung erfolgt gegen Quittung und Rückgabe der Auslosungsscheine und eines gleichen Nennbetrages in Schuldverschreibungen der Anleiheablossungsschuld des Reiches bei der Reichsschuldenkasse in Berlin SW 68, Oranienstr. 106/107, oder auch bei allen Reichsbankstellen.

Gruppe	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	
a) Schuldverschreibungen:	15 47 51 200 201 216 237 352 363 418 454 464 508 528	531 545 573 604 612 620 656 666 687 693 707 737 738 741	793 830 843 880 920 922 936 941 951 952 953 954 955 956	229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242	632 648 657 668 718 740 817 817 837 805 920 943 979 980	994 990 2017 010 110 132 197 221 202 326 318 333 373 398	418 423 442 542 557 569 587 611 612 135 210 391 413 445 447	8630 890 3058 054 088 112 134 135 138 148 149 158 151	260 263 268 282 294 321 375 391 410 420 477 501 511 513	528 543 588 612 632 649 660 689 703 717 700 829 834 869

Nachstehende Schuldverschreibungen und Auslosungsscheine der Anleiheablossungsschuld sind vom Amtsgericht Berlin-Mitte zum Zwecke der Kralloseklärung aufgegeben worden:

Gruppe	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer
b) Auslosungsscheine:	Buchst. C. Gruppe 8 Nr. 140 über 50,- RM.	Buchst. C. Gruppe 24 Nr. 18000 über 50,- RM.	Buchst. C. Gruppe 8 Nr. 147 über 50,- RM.	Buchst. C. Gruppe 10 Nr. 18524 über 50,- RM.	Buchst. C. Gruppe 8 Nr. 1285 über 50,- RM.	Buchst. C. Gruppe 8 Nr. 2887 über 50,- RM.	Buchst. C. Gruppe 14 Nr. 18635 über 15,50 RM.	Buchst. C. Gruppe 13 Nr. 18965 über 15,50 RM.	Buchst. C. Gruppe 20 Nr. 21475 über 25,- RM.

GARBEDÄREN
CURT REINHARDT
Ludwig 21, Dorothea-Platz, 202 B

Interessenten können Aufgabetermin und Geschäftszweck des Amtsgerichts Berlin-Mitte von der Kontrolle der Reichspapierie in Berlin SW 68, Oranienstr. 106/107, erfahren.

Einladung

Die Wahl des Ausschusses der allg. Kreis-Ordnungskasse des Saalekreises in Halle (Saale).
Die Wahl des Ausschusses der allg. Kreis-Ordnungskasse des Saalekreises in Halle (Saale) wird am 1. Dezember d. J. um 9 Uhr abends im Saal des Saalekreises in Halle (Saale) abgehalten.
Die Wahl des Ausschusses der allg. Kreis-Ordnungskasse des Saalekreises in Halle (Saale) wird am 1. Dezember d. J. um 9 Uhr abends im Saal des Saalekreises in Halle (Saale) abgehalten.

Die Wahl des Ausschusses der allg. Kreis-Ordnungskasse des Saalekreises in Halle (Saale) wird am 1. Dezember d. J. um 9 Uhr abends im Saal des Saalekreises in Halle (Saale) abgehalten.
Die Wahl des Ausschusses der allg. Kreis-Ordnungskasse des Saalekreises in Halle (Saale) wird am 1. Dezember d. J. um 9 Uhr abends im Saal des Saalekreises in Halle (Saale) abgehalten.



1650 MK PRO MONAT
GENÜGEN ZUM KAUF
DES IDEALEN
STICK-INSTRAUMENTES
ELECTROLA
TRAGBARE KOFFERFORM.
VORSPIEL und PREISLISTE
UND WUNDER BEWEISUNGEN
AUTORISIERTE ELECTROLA-VERKAUFSTELLE
untere Gebrüder 1859
Gust. Uhlig, Leipziger Str. 268/89.



Lloyd-Gesellschaftsreisen 1928
Sonderfahrt mit dem Überseedampfer „*Bremen*“ (10826 Br.-T.) nach **Süd-Irland, Madeira** und den **Kanarischen Inseln** vom 4. bis 24. Januar. Fahrpreise von **Mk. 585.-** an aufwärts.
Mit Dampfer „Stuttgart“, 13367 Br.-Reg. To. **Mittelmeerfahrt**, vom 18. Febr. - 11. März Fahrpreise von **Mk. 950.-** an aufwärts.
Orientfahrt, vom 13. März bis 9. April Fahrpreise von **Mk. 1000.-** an aufwärts.
Orientfahrt, vom 11. April bis 7. Mai Fahrpreise von **Mk. 1000.-** an aufwärts.
Mittelmeerfahrt, vom 11. - 30. Mai Fahrpreise von **Mk. 750.-** an aufwärts.
Mit Dampfer „Lützow“, 8716 Br.-Reg.-Tons **Mittelmeerfahrt**, vom 15. Febr. bis 7. März Fahrpreise von **Mk. 600.-** an aufwärts.
Orientfahrt, vom 12. März bis 5. April Fahrpreise von **Mk. 880.-** an aufwärts.
Griechenlandfahrt, vom 10. - 25. April Fahrpreise von **Mk. 480.-** an aufwärts.
Mittelmeerfahrt, vom 10. bis 31. Mai Fahrpreise von **Mk. 550.-** an aufwärts.
Im Sommer wieder die beliebten Fohar-, Norweger- u. Ostseefahrten
Kostlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Lloyd-Reisebüro L. Schönleibt, Halle
Poststraße.

Der verehrl. Einwohnerschaft
von Übrerrödingen a. S. u. Umgebung zeige ich ergeben an, das ich am Dienstag, den 18. Oktober 1927, vorm. 10 Uhr meine neu-erbaute
Apotheke
in Übrerrödingen am See gegenüber dem Bahnhof eröffne.
Meine Apotheke in Sehraupla wird unverändert weitergeführt.
Apotheker Stöber

Sprechapparate
Schallplatten
alle führenden Marken
gegen bequeme Zahlungweise in großer Auswahl. - Vorpreis in Vorführkabinen bereitwilligst
Musikhaus Lüders & Oberg a. H. H. Halle, Leipziger Str. 20 Fernruf 9206
Autorisiert: Elektro-V. Knausstele

Weißenfels
Diktoria Café
Hüdenste
Vornehmstes Famil.-Café am Platze.
Tägliche Künstler-Konzerte
1007 eigene Musikinstrumente

Schafwolle
wird sehr günstig umgetauscht gegen
Strickwolle
oder alle anderen
Artikel, die ich führe.
W.F. Wollmer
Grosse Ulrichstr. 6-8
Sämtliche Schneideartikel, Wollwaren, Handarbeiten, Kleider- und Seidenstoffe.

W
Hierdurch bitte ich meine werthe Rundschiff, mir zugedachte **Weihnachtsaufträge** in Briefen, Gedichten u. Schmuck, sowie Herbeten und Neu-ansfertigungen möglichst bald zu weifen zu wollen, um die Zu-friedenbringend der Arbeiten und Befreiungen vor den Weihnachts-tagen zu vermeiden, und um gute und gründliche Arbeit gewäh-ren zu können.
Paul Arthelm
Goldschmiedemeister
Weißenfels a. S., Baumstraße 59
109/105 Telephon 208

Die neue Weltkarte
der **Halleschen Zeitung**
Größe 206 x 80 cm - 17 Farbblättern
Die Karte enthält:
Die Hauptverkehrsachsen in Lande und im Wasser
Sämtliche wirtschaftlich-politisch wichtigen Orte der ganzen Erde
Verteilung der Erdoberfläche unter die Weltreiche
Vorzugspreis RM. 1.50
bei allen Agenturen
und den Zeitungsveräußern der Halleschen Zeitung und im Laie, Leipziger Str. 61/62
Versand durch die Post für RM. 1.75 gegen vorherige Einsendung des Betrages

„Luisenbad“
Weißenfels, Promenade 19, Fernruf 288.
Moorbäder
Anerkannt heilkräftiges Moor aus Bad Schickelberg.
Schaumbäder
Sämtliche medizinische u. elektr. Bäder usw., künstliche Höhen-sonne, Hand-u. elektr. Massagen. Behandl. auch außer dem Hause.
Kurt Laus.

Hypotheken
durch **Treuhandgesellschaft m. b. H.**
Halle (Saale), Poststraße 8.

Theaterstücke
für Vereins-Festlichkeiten
Weihnachts-Aufführungen
Couplets/Melodramen/Reigen
Musikalien
in großer Auswahl
Auswahlensendung auf Wunsch
Smil Kabisch
Theater- u. Sortimentsgeschäft / Leibnizstr. 13
Weißenfels (Saale), Kleberstr. 13
Telephon 1110.

Die Wahl des Ausschusses der allg. Kreis-Ordnungskasse des Saalekreises in Halle (Saale) wird am 1. Dezember d. J. um 9 Uhr abends im Saal des Saalekreises in Halle (Saale) abgehalten.
Die Wahl des Ausschusses der allg. Kreis-Ordnungskasse des Saalekreises in Halle (Saale) wird am 1. Dezember d. J. um 9 Uhr abends im Saal des Saalekreises in Halle (Saale) abgehalten.

Die Wahl des Ausschusses der allg. Kreis-Ordnungskasse des Saalekreises in Halle (Saale) wird am 1. Dezember d. J. um 9 Uhr abends im Saal des Saalekreises in Halle (Saale) abgehalten.
Die Wahl des Ausschusses der allg. Kreis-Ordnungskasse des Saalekreises in Halle (Saale) wird am 1. Dezember d. J. um 9 Uhr abends im Saal des Saalekreises in Halle (Saale) abgehalten.

Bekanntmachung.
Die Versteigerung der Bücher mit den Bandnummern von 37201 bis 40830 (Buchdruck - Vertrieb) ist am 1. November 1927, vorm. 10 Uhr, im Saal des Saalekreises in Halle (Saale) abgehalten.
Die Versteigerung der Bücher mit den Bandnummern von 37201 bis 40830 (Buchdruck - Vertrieb) ist am 1. November 1927, vorm. 10 Uhr, im Saal des Saalekreises in Halle (Saale) abgehalten.

Aus verschiedenen Zeitungen
Der Saale-Verbandsratung sollen am 1. November 1927, vormittags 10 Uhr, im Saal des Saalekreises, Zimmer Nr. 25 versteigert werden die im Grundbuche von Halle (Saale) befindlichen Grundstücke:
1. Grundstück Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die Heimat des Kaffees



Ist der sagenumwobene Orient. Derwische benutzten den braunen Trank zur Durdwachtung der geber-erfüllten Nächte. Langsam erst fand der Kaffee seinen Weg von seiner Urheimat, dem Hochland Kaffa in Abessinien, zu den lausigen Winkeln der Märchenerzähler des Morgenlandes.
Das Abendland mit seinem kälteren Klima lernte bald den Wert des heißen, aromatischen Getränkes erkennen. Die Liebhaber für Kaffee stieg dann so sehr, daß die Ärzte auf die der Volksgesundheit drohende Gefahr aufmerksam wurden. Man wandelt eben nicht ungestraft unter Palmen! Was für die Tropen gut ist, paßt nicht unbedingt für uns.
Deshalb muß der Kaffee so hergerichtet werden, daß er sich für unser Klima eignet. Dies besorgt die Kaffee Sag durch Entzuehung des schädlichen Cofeins! Der coffeinfreie Kaffee Sag ist das Ergebnis hochwertiger Plantagenzucht und die Köstlichkeit seines Aromas ist unübertroffen.

Kaffee Sag schon! Herz und Nerven

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir den Alleinverkauf unserer altbewährten

Continental-Schreibmaschinen

für Halle (Saale) und Bezirk der

Büromag

Mitteldeutsche Büromaschinen-Gesellschaft m. b. H.

Fernsprecher Nr. 29906 « Große Ulrichstraße 54 I

übertragen haben. Wir bitten, bei Bedarf von Schreib- und Buchungsmaschinen namentlich von der Firma **Büromag**, welche zuvorkommendste und sachgemäße Bedienung verbürgt, Angebot einfordern zu wollen. Die **Büromag** hält sich zur Ueberwachung früher gelieferter „Continental“-Schreibmaschinen sowie zur Ausführung von Reparaturarbeiten, Lieferung von Ersatzteilen und Zubehör bestens empfohlen.

Wanderer-Werke A.-G., Schönau b. Chemnitz

Um den Anforderungen meiner verehrten Kundschaft von Halle u. Umgebung noch besser gerecht zu werden, habe ich ein Zweiggeschäft in Halle (Saale),

Große Ulrichstraße 54, I

eröffnet. Ich bitte Sie, mir Ihre geschätzten Anfragen und Bestellungen bei eintretendem Bedarf zukommen zu lassen.

Richard Loos, Merseburg (S.)

Gründet 1844

Fachgeschäft für den Bürobedarf des Handels, der Industrie und der Technik
Geschäftsbücher - Papiergroßhandlung - Büromöbel - Technischer Zeichenbedarf
„Rotafix“-Ultima-Schnellvervielfältigungsmaschinen

Große Ulrichstraße 54, I

Fernsprecher 299 06

Austro - Daimler

10/45 17/60

Stoewer
6/30 13/55



Mathis
4/10 5/22

General-Vertreter:

Ferd. Kraushaar,
Marionstr. 24 Halle (Saale) Tel. 24329

Briketts, Koks, Anthrazit

westfälisch, Gaskoks, und Anthrazit-Eierbriketts
6015 liefern jedes Quantum prompt
Sachse & Müller, Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.,
Herdorfer Straße 1 Fernspr. 26159 u. 26045

Eisen- u. Betten Kinder- u. Eisen-
Sahlmatt. - gins u. an Private. Katalog 009 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)



Auto-Reparaturen

Spezialität: 6011
Brennabor, Opel, sowie an sämtlichen
anderen Fabrikaten u. Motorrädern
schnellstens u. d. billigst aus
August Pinkale,
Bernhardstraße 26. Telefon 28477.

Einfamilienhaus

ca. - 6 Zimmer mit, u. u. u. in
Wohnlage zu kaufen. Preis
Angebot erbittet unter Nr. 2. 589 an
Rudolf Hesse Halle a. S.

Schnell- Liefertwagen

20 3 r. Kasten
mit Fahrer u. 2. Sitz
mit Kasse u. 6. u. 8. u. 10. u. 12. u. 14. u. 16. u. 18. u. 20. u. 22. u. 24. u. 26. u. 28. u. 30. u. 32. u. 34. u. 36. u. 38. u. 40. u. 42. u. 44. u. 46. u. 48. u. 50. u. 52. u. 54. u. 56. u. 58. u. 60. u. 62. u. 64. u. 66. u. 68. u. 70. u. 72. u. 74. u. 76. u. 78. u. 80. u. 82. u. 84. u. 86. u. 88. u. 90. u. 92. u. 94. u. 96. u. 98. u. 100. u. 102. u. 104. u. 106. u. 108. u. 110. u. 112. u. 114. u. 116. u. 118. u. 120. u. 122. u. 124. u. 126. u. 128. u. 130. u. 132. u. 134. u. 136. u. 138. u. 140. u. 142. u. 144. u. 146. u. 148. u. 150. u. 152. u. 154. u. 156. u. 158. u. 160. u. 162. u. 164. u. 166. u. 168. u. 170. u. 172. u. 174. u. 176. u. 178. u. 180. u. 182. u. 184. u. 186. u. 188. u. 190. u. 192. u. 194. u. 196. u. 198. u. 200. u. 202. u. 204. u. 206. u. 208. u. 210. u. 212. u. 214. u. 216. u. 218. u. 220. u. 222. u. 224. u. 226. u. 228. u. 230. u. 232. u. 234. u. 236. u. 238. u. 240. u. 242. u. 244. u. 246. u. 248. u. 250. u. 252. u. 254. u. 256. u. 258. u. 260. u. 262. u. 264. u. 266. u. 268. u. 270. u. 272. u. 274. u. 276. u. 278. u. 280. u. 282. u. 284. u. 286. u. 288. u. 290. u. 292. u. 294. u. 296. u. 298. u. 300. u. 302. u. 304. u. 306. u. 308. u. 310. u. 312. u. 314. u. 316. u. 318. u. 320. u. 322. u. 324. u. 326. u. 328. u. 330. u. 332. u. 334. u. 336. u. 338. u. 340. u. 342. u. 344. u. 346. u. 348. u. 350. u. 352. u. 354. u. 356. u. 358. u. 360. u. 362. u. 364. u. 366. u. 368. u. 370. u. 372. u. 374. u. 376. u. 378. u. 380. u. 382. u. 384. u. 386. u. 388. u. 390. u. 392. u. 394. u. 396. u. 398. u. 400. u. 402. u. 404. u. 406. u. 408. u. 410. u. 412. u. 414. u. 416. u. 418. u. 420. u. 422. u. 424. u. 426. u. 428. u. 430. u. 432. u. 434. u. 436. u. 438. u. 440. u. 442. u. 444. u. 446. u. 448. u. 450. u. 452. u. 454. u. 456. u. 458. u. 460. u. 462. u. 464. u. 466. u. 468. u. 470. u. 472. u. 474. u. 476. u. 478. u. 480. u. 482. u. 484. u. 486. u. 488. u. 490. u. 492. u. 494. u. 496. u. 498. u. 500. u. 502. u. 504. u. 506. u. 508. u. 510. u. 512. u. 514. u. 516. u. 518. u. 520. u. 522. u. 524. u. 526. u. 528. u. 530. u. 532. u. 534. u. 536. u. 538. u. 540. u. 542. u. 544. u. 546. u. 548. u. 550. u. 552. u. 554. u. 556. u. 558. u. 560. u. 562. u. 564. u. 566. u. 568. u. 570. u. 572. u. 574. u. 576. u. 578. u. 580. u. 582. u. 584. u. 586. u. 588. u. 590. u. 592. u. 594. u. 596. u. 598. u. 600. u. 602. u. 604. u. 606. u. 608. u. 610. u. 612. u. 614. u. 616. u. 618. u. 620. u. 622. u. 624. u. 626. u. 628. u. 630. u. 632. u. 634. u. 636. u. 638. u. 640. u. 642. u. 644. u. 646. u. 648. u. 650. u. 652. u. 654. u. 656. u. 658. u. 660. u. 662. u. 664. u. 666. u. 668. u. 670. u. 672. u. 674. u. 676. u. 678. u. 680. u. 682. u. 684. u. 686. u. 688. u. 690. u. 692. u. 694. u. 696. u. 698. u. 700. u. 702. u. 704. u. 706. u. 708. u. 710. u. 712. u. 714. u. 716. u. 718. u. 720. u. 722. u. 724. u. 726. u. 728. u. 730. u. 732. u. 734. u. 736. u. 738. u. 740. u. 742. u. 744. u. 746. u. 748. u. 750. u. 752. u. 754. u. 756. u. 758. u. 760. u. 762. u. 764. u. 766. u. 768. u. 770. u. 772. u. 774. u. 776. u. 778. u. 780. u. 782. u. 784. u. 786. u. 788. u. 790. u. 792. u. 794. u. 796. u. 798. u. 800. u. 802. u. 804. u. 806. u. 808. u. 810. u. 812. u. 814. u. 816. u. 818. u. 820. u. 822. u. 824. u. 826. u. 828. u. 830. u. 832. u. 834. u. 836. u. 838. u. 840. u. 842. u. 844. u. 846. u. 848. u. 850. u. 852. u. 854. u. 856. u. 858. u. 860. u. 862. u. 864. u. 866. u. 868. u. 870. u. 872. u. 874. u. 876. u. 878. u. 880. u. 882. u. 884. u. 886. u. 888. u. 890. u. 892. u. 894. u. 896. u. 898. u. 900. u. 902. u. 904. u. 906. u. 908. u. 910. u. 912. u. 914. u. 916. u. 918. u. 920. u. 922. u. 924. u. 926. u. 928. u. 930. u. 932. u. 934. u. 936. u. 938. u. 940. u. 942. u. 944. u. 946. u. 948. u. 950. u. 952. u. 954. u. 956. u. 958. u. 960. u. 962. u. 964. u. 966. u. 968. u. 970. u. 972. u. 974. u. 976. u. 978. u. 980. u. 982. u. 984. u. 986. u. 988. u. 990. u. 992. u. 994. u. 996. u. 998. u. 1000. u. 1002. u. 1004. u. 1006. u. 1008. u. 1010. u. 1012. u. 1014. u. 1016. u. 1018. u. 1020. u. 1022. u. 1024. u. 1026. u. 1028. u. 1030. u. 1032. u. 1034. u. 1036. u. 1038. u. 1040. u. 1042. u. 1044. u. 1046. u. 1048. u. 1050. u. 1052. u. 1054. u. 1056. u. 1058. u. 1060. u. 1062. u. 1064. u. 1066. u. 1068. u. 1070. u. 1072. u. 1074. u. 1076. u. 1078. u. 1080. u. 1082. u. 1084. u. 1086. u. 1088. u. 1090. u. 1092. u. 1094. u. 1096. u. 1098. u. 1100. u. 1102. u. 1104. u. 1106. u. 1108. u. 1110. u. 1112. u. 1114. u. 1116. u. 1118. u. 1120. u. 1122. u. 1124. u. 1126. u. 1128. u. 1130. u. 1132. u. 1134. u. 1136. u. 1138. u. 1140. u. 1142. u. 1144. u. 1146. u. 1148. u. 1150. u. 1152. u. 1154. u. 1156. u. 1158. u. 1160. u. 1162. u. 1164. u. 1166. u. 1168. u. 1170. u. 1172. u. 1174. u. 1176. u. 1178. u. 1180. u. 1182. u. 1184. u. 1186. u. 1188. u. 1190. u. 1192. u. 1194. u. 1196. u. 1198. u. 1200. u. 1202. u. 1204. u. 1206. u. 1208. u. 1210. u. 1212. u. 1214. u. 1216. u. 1218. u. 1220. u. 1222. u. 1224. u. 1226. u. 1228. u. 1230. u. 1232. u. 1234. u. 1236. u. 1238. u. 1240. u. 1242. u. 1244. u. 1246. u. 1248. u. 1250. u. 1252. u. 1254. u. 1256. u. 1258. u. 1260. u. 1262. u. 1264. u. 1266. u. 1268. u. 1270. u. 1272. u. 1274. u. 1276. u. 1278. u. 1280. u. 1282. u. 1284. u. 1286. u. 1288. u. 1290. u. 1292. u. 1294. u. 1296. u. 1298. u. 1300. u. 1302. u. 1304. u. 1306. u. 1308. u. 1310. u. 1312. u. 1314. u. 1316. u. 1318. u. 1320. u. 1322. u. 1324. u. 1326. u. 1328. u. 1330. u. 1332. u. 1334. u. 1336. u. 1338. u. 1340. u. 1342. u. 1344. u. 1346. u. 1348. u. 1350. u. 1352. u. 1354. u. 1356. u. 1358. u. 1360. u. 1362. u. 1364. u. 1366. u. 1368. u. 1370. u. 1372. u. 1374. u. 1376. u. 1378. u. 1380. u. 1382. u. 1384. u. 1386. u. 1388. u. 1390. u. 1392. u. 1394. u. 1396. u. 1398. u. 1400. u. 1402. u. 1404. u. 1406. u. 1408. u. 1410. u. 1412. u. 1414. u. 1416. u. 1418. u. 1420. u. 1422. u. 1424. u. 1426. u. 1428. u. 1430. u. 1432. u. 1434. u. 1436. u. 1438. u. 1440. u. 1442. u. 1444. u. 1446. u. 1448. u. 1450. u. 1452. u. 1454. u. 1456. u. 1458. u. 1460. u. 1462. u. 1464. u. 1466. u. 1468. u. 1470. u. 1472. u. 1474. u. 1476. u. 1478. u. 1480. u. 1482. u. 1484. u. 1486. u. 1488. u. 1490. u. 1492. u. 1494. u. 1496. u. 1498. u. 1500. u. 1502. u. 1504. u. 1506. u. 1508. u. 1510. u. 1512. u. 1514. u. 1516. u. 1518. u. 1520. u. 1522. u. 1524. u. 1526. u. 1528. u. 1530. u. 1532. u. 1534. u. 1536. u. 1538. u. 1540. u. 1542. u. 1544. u. 1546. u. 1548. u. 1550. u. 1552. u. 1554. u. 1556. u. 1558. u. 1560. u. 1562. u. 1564. u. 1566. u. 1568. u. 1570. u. 1572. u. 1574. u. 1576. u. 1578. u. 1580. u. 1582. u. 1584. u. 1586. u. 1588. u. 1590. u. 1592. u. 1594. u. 1596. u. 1598. u. 1600. u. 1602. u. 1604. u. 1606. u. 1608. u. 1610. u. 1612. u. 1614. u. 1616. u. 1618. u. 1620. u. 1622. u. 1624. u. 1626. u. 1628. u. 1630. u. 1632. u. 1634. u. 1636. u. 1638. u. 1640. u. 1642. u. 1644. u. 1646. u. 1648. u. 1650. u. 1652. u. 1654. u. 1656. u. 1658. u. 1660. u. 1662. u. 1664. u. 1666. u. 1668. u. 1670. u. 1672. u. 1674. u. 1676. u. 1678. u. 1680. u. 1682. u. 1684. u. 1686. u. 1688. u. 1690. u. 1692. u. 1694. u. 1696. u. 1698. u. 1700. u. 1702. u. 1704. u. 1706. u. 1708. u. 1710. u. 1712. u. 1714. u. 1716. u. 1718. u. 1720. u. 1722. u. 1724. u. 1726. u. 1728. u. 1730. u. 1732. u. 1734. u. 1736. u. 1738. u. 1740. u. 1742. u. 1744. u. 1746. u. 1748. u. 1750. u. 1752. u. 1754. u. 1756. u. 1758. u. 1760. u. 1762. u. 1764. u. 1766. u. 1768. u. 1770. u. 1772. u. 1774. u. 1776. u. 1778. u. 1780. u. 1782. u. 1784. u. 1786. u. 1788. u. 1790. u. 1792. u. 1794. u. 1796. u. 1798. u. 1800. u. 1802. u. 1804. u. 1806. u. 1808. u. 1810. u. 1812. u. 1814. u. 1816. u. 1818. u. 1820. u. 1822. u. 1824. u. 1826. u. 1828. u. 1830. u. 1832. u. 1834. u. 1836. u. 1838. u. 1840. u. 1842. u. 1844. u. 1846. u. 1848. u. 1850. u. 1852. u. 1854. u. 1856. u. 1858. u. 1860. u. 1862. u. 1864. u. 1866. u. 1868. u. 1870. u. 1872. u. 1874. u. 1876. u. 1878. u. 1880. u. 1882. u. 1884. u. 1886. u. 1888. u. 1890. u. 1892. u. 1894. u. 1896. u. 1898. u. 1900. u. 1902. u. 1904. u. 1906. u. 1908. u. 1910. u. 1912. u. 1914. u. 1916. u. 1918. u. 1920. u. 1922. u. 1924. u. 1926. u. 1928. u. 1930. u. 1932. u. 1934. u. 1936. u. 1938. u. 1940. u. 1942. u. 1944. u. 1946. u. 1948. u. 1950. u. 1952. u. 1954. u. 1956. u. 1958. u. 1960. u. 1962. u. 1964. u. 1966. u. 1968. u. 1970. u. 1972. u. 1974. u. 1976. u. 1978. u. 1980. u. 1982. u. 1984. u. 1986. u. 1988. u. 1990. u. 1992. u. 1994. u. 1996. u. 1998. u. 2000. u. 2002. u. 2004. u. 2006. u. 2008. u. 2010. u. 2012. u. 2014. u. 2016. u. 2018. u. 2020. u. 2022. u. 2024. u. 2026. u. 2028. u. 2030. u. 2032. u. 2034. u. 2036. u. 2038. u. 2040. u. 2042. u. 2044. u. 2046. u. 2048. u. 2050. u. 2052. u. 2054. u. 2056. u. 2058. u. 2060. u. 2062. u. 2064. u. 2066. u. 2068. u. 2070. u. 2072. u. 2074. u. 2076. u. 2078. u. 2080. u. 2082. u. 2084. u. 2086. u. 2088. u. 2090. u. 2092. u. 2094. u. 2096. u. 2098. u. 2100. u. 2102. u. 2104. u. 2106. u. 2108. u. 2110. u. 2112. u. 2114. u. 2116. u. 2118. u. 2120. u. 2122. u. 2124. u. 2126. u. 2128. u. 2130. u. 2132. u. 2134. u. 2136. u. 2138. u. 2140. u. 2142. u. 2144. u. 2146. u. 2148. u. 2150. u. 2152. u. 2154. u. 2156. u. 2158. u. 2160. u. 2162. u. 2164. u. 2166. u. 2168. u. 2170. u. 2172. u. 2174. u. 2176. u. 2178. u. 2180. u. 2182. u. 2184. u. 2186. u. 2188. u. 2190. u. 2192. u. 2194. u. 2196. u. 2198. u. 2200. u. 2202. u. 2204. u. 2206. u. 2208. u. 2210. u. 2212. u. 2214. u. 2216. u. 2218. u. 2220. u. 2222. u. 2224. u. 2226. u. 2228. u. 2230. u. 2232. u. 2234. u. 2236. u. 2238. u. 2240. u. 2242. u. 2244. u. 2246. u. 2248. u. 2250. u. 2252. u. 2254. u. 2256. u. 2258. u. 2260. u. 2262. u. 2264. u. 2266. u. 2268. u. 2270. u. 2272. u. 2274. u. 2276. u. 2278. u. 2280. u. 2282. u. 2284. u. 2286. u. 2288. u. 2290. u. 2292. u. 2294. u. 2296. u. 2298. u. 2300. u. 2302. u. 2304. u. 2306. u. 2308. u. 2310. u. 2312. u. 2314. u. 2316. u. 2318. u. 2320. u. 2322. u. 2324. u. 2326. u. 2328. u. 2330. u. 2332. u. 2334. u. 2336. u. 2338. u. 2340. u. 2342. u. 2344. u. 2346. u. 2348. u. 2350. u. 2352. u. 2354. u. 2356. u. 2358. u. 2360. u. 2362. u. 2364. u. 2366. u. 2368. u. 2370. u. 2372. u. 2374. u. 2376. u. 2378. u. 2380. u. 2382. u. 2384. u. 2386. u. 2388. u. 2390. u. 2392. u. 2394. u. 2396. u. 2398. u. 2400. u. 2402. u. 2404. u. 2406. u. 2408. u. 2410. u. 2412. u. 2414. u. 2416. u. 2418. u. 2420. u. 2422. u. 2424. u. 2426. u. 2428. u. 2430. u. 2432. u. 2434. u. 2436. u. 2438. u. 2440. u. 2442. u. 2444. u. 2446. u. 2448. u. 2450. u. 2452. u. 2454. u. 2456. u. 2458. u. 2460. u. 2462. u. 2464. u. 2466. u. 2468. u. 2470. u. 2472. u. 2474. u. 2476. u. 2478. u. 2480. u. 2482. u. 2484. u. 2486. u. 2488. u. 2490. u. 2492. u. 2494. u. 2496. u. 2498. u. 2500. u. 2502. u. 2504. u. 2506. u. 2508. u. 2510. u. 2512. u. 2514. u. 2516. u. 2518. u. 2520. u. 2522. u. 2524. u. 2526. u. 2528. u. 2530. u. 2532. u. 2534. u. 2536. u. 2538. u. 2540. u. 2542. u. 2544. u. 2546. u. 2548. u. 2550. u. 2552. u. 2554. u. 2556. u. 2558. u. 2560. u. 2562. u. 2564. u. 2566. u. 2568. u. 2570. u. 2572. u. 2574. u. 2576. u. 2578. u. 2580. u. 2582. u. 2584. u. 2586. u. 2588. u. 2590. u. 2592. u. 2594. u. 2596. u. 2598. u. 2600. u. 2602. u. 2604. u. 2606. u. 2608. u. 2610. u. 2612. u. 2614. u. 2616. u. 2618. u. 2620. u. 2622. u. 2624. u. 2626. u. 2628. u. 2630. u. 2632. u. 2634. u. 2636. u. 2638. u. 2640. u. 2642. u. 2644. u. 2646. u. 2648. u. 2650. u. 2652. u. 2654. u. 2656. u. 2658. u. 2660. u. 2662. u. 2664. u. 2666. u. 2668. u. 2670. u. 2672. u. 2674. u. 2676. u. 2678. u. 2680. u. 2682. u. 2684. u. 2686. u. 2688. u. 2690. u. 2692. u. 2694. u. 2696. u. 2698. u. 2700. u. 2702. u. 2704. u. 2706. u. 2708. u. 2710. u. 2712. u. 2714. u. 2716. u. 2718. u. 2720. u. 2722. u. 2724. u. 2726. u. 2728. u. 2730. u. 2732. u. 2734. u. 2736. u. 27

Die große Preiswürdigkeit

große Auswahl // guten Qualitäten der gute Sitz

unserer Herren-Bekleidung

sollte auch Sie veranlassen, sich unsere Läger unverbindlich zu besichtigen. — Wir sind gern bereit, Ihnen alles zu zeigen und Sie richtig und zweckmäßig zu beraten.

Einige Beispiele unserer Hauptpreislagen:

Winter-Üstler 110, 90, 75, 55, 39,-	Herren-Anzüge 110, 85, 75, 55,-
Winter-Paletots 110, 90, 75, 60, 46,-	Sport-Anzüge 85, 72, 60, 48,-
Gehrock-Paletots 110, 98, 75, 60, 49,-	Gesellschafts-Anzüge 110, 85, 62,-
Loden-Mäntel 45, 38, 30, 24, 18,-	Knaben-Anzüge 25, 18, 12,-
Winter-Loden-Joppen 42, 35, 28, 20,-	Mäntel u. Anzüge 25, 20, 14, 12,- 8.50
Lederjacken 110, 95, 78, 65,-	Knaben-Üstler 22, 16, 12,- 9,-



Halle (S.), Leipziger Str. 38
Filiale in Merseburg: Oelgrube 1

Ufa-Theater
Leipziger Straße

Bebe Daniels
die rasch zum Weltkühn gelangte h. Bische Amerikaner deutscher Herkunft, erobert sich die Herzen der Halbesen in ihrem Großfilm

Señorita
Ein Film über einen blauen Polenta und gepiekt mit schmissigen Tricks.

Dazu das reichhaltige Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau.

Beginn: Sonntags 9 Uhr Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater
Alte Promenade

Lachstürme durchbrausen das Theater!

Die selbige Exzellenz

Die Kro-e aller lustigen Filme Nach dem gleichnamigen Lustspiel von Preiser und Stein.

In den Hauptrollen:
Willi Fritsch,
Olga Tschekowa,
Hans Junkermann,
Lydia Fetschina,
Julius Falkenstein,
Fritz Kampers.

Dazu das reichhaltige Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau.

Jugendliche haben Eintritt und zahlen zur ersten Vorstellung keine Preise.

Beginn: Sonntags 8 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Mars la Tour

Gr. Schlachtfest

Ich bringe mein Saal in empfehlende Erinnerung.

Richard Zetzsche.

Hauptbahnhofswirtschaft

Halle an der Saale

Die Gaststätten des Hauptbahnhofs werden dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend angelegentlich zum Aufenthalt empfohlen! Erstklassige Küche & Keller / Stern Service / Preis- und Wiener Spezialgerichte / Aufmerksame Bedienung / Ortsübliche Preise!

W. Bettenhausen

HAPAG

MITTELMEERFAHRTEN

Mit dem Vergnügen-Dampfer „Oceana“

Von Hamburg nach Genua (17. Januar bis 7. Februar)
Reisedauer 27 Tage. Mindestfahrpreis RM. 875,-

Teilnehmer an der Mittelmeerfahrt, die sich auch an der großen Orientfahrt, am 9. Februar von Genua, beteiligen, erhalten 10% Ermäßigung auf den Fahrpreis für die Mittelmeerfahrt, die während der Liegezeit der „Oceana“ in Genua an Bord wohnen.

Große Orientfahrt (3. Februar bis 7. März)
Reisedauer 27 Tage. Mindestfahrpreis RM. 800,-

Große Orientfahrt (3. März bis 3. April)
Reisedauer 26 Tage. Mindestfahrpreis RM. 800,-

Ostfahrt durch das westliche Mittelmeer (5. April bis 30. April)
Reisedauer 15 Tage. Mindestfahrpreis RM. 625,-

Teilnehmer an der Ostfahrt durch das westliche Mittelmeer können auch den Aufenthalt in Villefranche am 23. April die Rückreise nach Hamburg antreten.

Von Genua nach Hamburg (28. April bis 9. Mai)
Reisedauer 16 Tage. Mindestfahrpreis RM. 650,-

Mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer „Atlantico“
Frühjahrsfahrt von Genua nach Hamburg (7. Mai bis 28. Mai)
Reisedauer 18 Tage. Mindestfahrpreis RM. 650,-

Teilnehmer an dieser Vergnügenreise ist Oligonahat geboten. Flügelgut auf der Insel Wight zu verbuchen.

NORDLANDFAHRTEN

Mit dem Vergnügen-Dampfer „Oceana“

Hapag-Nordkapfahrt (14. Juni bis 2. Juli)
Reisedauer 18 Tage. Mindestfahrpreis RM. 475,-

Hapag-Nordkapfahrt (4. Juli bis 22. Juli)
Reisedauer 18 Tage. Mindestfahrpreis RM. 475,-

Mit dem Doppelschrauben-Motorschiff „Orinoco“

Hapag-Inland- und Spitzbergenfahrt (7. Juli bis 8. August)
Reisedauer 18 Tage. Mindestfahrpreis RM. 525,-

Mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer „Neolota“

Hapag-Fjord- und Polarfahrt (18. Juli bis 11. August)
Reisedauer 23 Tage. Mindestfahrpreis RM. 850,-

Mit dem Vergnügen-Dampfer „Oceana“

Hapag-Nordkapfahrt (28. Juli bis 18. August)
Reisedauer 18 Tage. Mindestfahrpreis RM. 475,-

SKANDINAVIEN- UND OSTSEEFAHRT

Mit dem Vergnügen-Dampfer „Oceana“

(18. August bis Ende August)
Reisedauer etwa 14 Tage. Einzahlung über diese Reise folgen später.

Nähere Auskünfte über diese Fahrpläne und Reiseleistungen zur See erteilt die

Hamburg-Amerika Linie

Abteilung Passagierverkehr
Hamburg / Alsterdammer 25
und ihre Vertretungen in der- und Ausland.

Verkaufsstellen in Halle a. S.:
Georg Schultze, Bernburger Straße 32

Halleisches Verkehrs-Büro Roter Turm, Marktplatz;
in Sangerhausen: Eduard Leisner, Regelgasse 9.

Am Riebeckplatz

Harry Liedtke
der Sie hatte und erlöste Liebling der Frauenwelt, nicht wieder, einmal als in seiner seltsamen, quersüchtigen, herabgewanderten Persönlichkeit in seinem anderen und besten Lustspiel:

Das Heiratsnest

Sieben Köst. Akte nach dem besten Lustspiel von Walter Reisch in den weiteren Hauptrollen tanzen in den Besonderen:
Lilli Pasewitz, Hans Junkermann, Margarete Lauer, Grillo Lay, Iren Wanja u. a. m.

Neuer Film: „Champagner, extra dry!“

Das schmeckt, geht und glitzert. Immer eine zündende Überraschung, entzückend Frauenlichen erregt, Witzvolltönen sprühen auf!

Der bunte Teil bringt:
Buster hat Herzloption
3 Akte über den Humor
Trianon-Wochenschau
als aktuelle Berichterstattung
Weiß gegen Blau!
Der große Landerkampf in Paris im historischen Stadion von Colombes.
Die jugendliche haben bis 12 Uhr
An g. Verk. 8 Uhr. Sonntags 8 Uhr.

Gr. Ulrichstr. 51

Ihr Heben Freunde von Fern u. Nah, freut Euch, wir sind wieder da!

Pat und Patachon am Nordseestrand

Auf hoher See — am Nordseestrand — Kutschmann und Butlerer — 6 witzigen und dynamischen — Ein Rosenlieb der Lina Land.

7 Akte und 1000 andere tolle Sachen 7 Akte Humor aus Genua ist — witzig — 2. Lachen

Was die Presse über uns schreibt:
Wie herzlich kann man über diese beiden lachen... das Tolle vom Tönen aber ist, wenn sie nicht zu Töne gehen... Dieser Film ein großer Erfolg... Der langhaltende Beifall am Strand, die zahlreichen Heiterkeitsausbrüche während des Spiels sind ein Beweis, wie glänzend sich das Publikum unterhalten hat. (Licht-Bild-Uhne)

Morgen, Sonntag, nachm. 4 Uhr
Große Jugend- und Fremden-Vorstellung
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen halbe Preise

Störtebeker
der Magendoktor

Walhalla

Fernat 23.65
Beginn 8 Uhr
Sonntag Premiere
Sensations-Großspiel Zauberchau
KASSNER'S
das große Mager der Gegenwart
100 Minuten teurer!
100 Minuten Lager!
100 Minuten Kopierbrecher!
dazu der prächtige Vortext mit
RECHT WIE ER usw.
Sonntag, nachm. 3/4 Uhr, große Familien-Vorstellung zu kleinen Preisen. Für Kinder halbe Preise Vorverkauf ab 11 Uhr unterbreiten.

Schultheiß

Neu,
Sonntag, im großen
Festsaal 7 1/2 Uhr
Konzert
Leitung: Musikdirektor Ha-
u. Tschekowa unter
Mitwirkung des
Solo-Gesangs-
Quart. „Hermann“,
Eintritt 20 Pf.,
Karten 5 überg.
9 Uhr
im großen Festsaal
Ball
im blauen Saal
1/2 Uhr
Künstler-Konzert
bei freiem Eintritt.
Mittwoch,
den 13. Okt. ober
**Sonder-
Ball-abend.**

Am liebsten prächtigen ist jetzt Wald und Fluß, darum nutzt die schönen Tage

besucht die Eckartsburg

mit
Waldschau nach Eckartsberga.

Maische Volksbühne

Kleist-Feier

Dienstag, 18. Oktober, 8 Uhr
im Saale der „Dezision“
zum 100. Geburtstag des Dichters.

**Sonder-Gesangs-
Festrede (Fro. Dr. Lipp)**
Restitutenen (Dr. Wittasek).

Karten zu 1. Kl. und 1.00 M. in der Geschästsstelle Brüderstraße 16 und am Saalleitungsgänge 6165

Grösste Auswahl
über
**80 Pianos, Flügel
Harmoniums**

der besten Weltmarken Blüthner, Ibach, Steingway & Sons, Irmler, Hoffmann & Kuhn, Aug. Förster, Kreuzbach, Ge. Hier und andere

Klangvolle und stabile Pianos zu billigen Preisen bei günstigster Zahlungsweise und niedrigsten Raten gewährt.

Vorteilhaftester Piano-Kauf!
Eine unvergleichliche Beschäftigung meiner verschiedenen Lagerräume überzeugt Kataloge kostenlos.

B. Döll,
Halle (Saale),
Große Ulrichstr. 33.

Schwerhörige!

Siemens-Phonophore

mit und ohne Mikrofonverstärker

Hörapparate mit und ohne regulierbarer Lautstärke, mit reiner Ton-Wiedergabe, ohne Nebengeräusche. Unauffällig im Tragen.

Kostenlose Vorführung durch unsere Spezialisten.
das Verlangen Sie Druckschrift! Auf Wunsch Teilzahlung

SIEMENS-REINIGER-VEIFA

Gesellschaft für medizinische Technik m. B. H.
Halle, Rannierte Str. 12 Fernrat 24939

Bergschenke

Partie des Anstaltlichen
Jeden Sonntag nachmittag und abends in beiden Sälen

Künstler-Konzert
Eintritt frei H. Rick.

Konditorei Sekmauch

Bernburger Str. 9 Halle (Saale) Fernrat 2478;
Merseburger Str. 161 Fernrat 2270

Bringe meine bestens bekannten Konditoreiwaren in empfehlende Erinnerung Prompter Versand nach auswärt.

Wratzke & Steiger Hoflieferanten
Poststr. 9/10
Juwelen in Gold Silber

28. Jahresfest
Donnerstag, den 20. Okt. 1927,
15 Uhr, in der Gesellschafts-Saal,
Halle (Saale).

Alle Mitglieder der Rot. Arng-Vere. sowie Freunde und Gönner werden gleichmäßig eingeladen.

Der Vorstand.

Verbands-Nachrichten

Stadtdirektor, Bund der Frontsoldaten,
Ordnungs-Gesellschaft.

Beitrag 20 Pf. Dienstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, Beiratsversammlung im „Sollberg“ 48 Beirats-Gesellschaft über den Beitritt zum „Verband der Frontsoldaten“ (mit Bildbänden). Die Beiratsmitglieder zur Stelle.

Kostenlos die Beiratsmitglieder (Beiratsmitglieder) Gruppe O, am 19. Oktober, abends 8 Uhr, im „Sollberg“ 48 Beirats-Gesellschaft über den Beitritt zum „Verband der Frontsoldaten“ (mit Bildbänden). Die Beiratsmitglieder zur Stelle.

Leibschütz
An der Ulrichstraße
Leipziger Straße 97.

Leibschütz
Vollkorn . . . 12 50
Narzissa . . . 10 00
Reis . . . 11 50
Schnitzbrot . . . 11 50
Brot . . . 5 50

Die Verlobung unserer Tochter RUTH mit Herrn Freigutsbesitzer Fritz von Fischer-Treuenfeld geben wir hierdurch bekannt.
B. Lundenberg und Frau
 HULDA geb. Uhlisch
 Halle, Leipziger Str. 81

Meine Verlobung mit Fräulein Ruth Lundenberg beehre ich mich anzuzeigen.
Friz von Fischer-Treuenfeld
 Dedersledt

IM OKTOBER 1927.

Die Verlobung seiner Tochter Lydia mit dem Landwirt Herrn Kurt Höschel beehrt sich anzuzeigen
Gutsbesitzer Richard Hoffmann
 Reideburg Kleinkugel Oktober 1927.

Lydia Hoffmann Kurt Höschel
 Verlobte

HURRA!
 Heute ist unser heißersehntes Schwesferdchen DAGMAR eingetroffen.
Peter und Klaus Wüst
 Für die Richtigkeit: Die beglückten Eltern
Redtsanwal Reinhard Wüst und Frau Marga geb. Böhm
 Halle a. S. 2. Z. Bad Kösen 14. Oktober 1927.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Vaters, des Landwirts **Franz Barth** sagen wir allen hiermit unseren herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Geschwister Barth.
 Reideburg, den 15. Oktober 1927.

Todesfälle:
 Fritz Büttner, 78 Jahre, Halle. Beerdigung Dienstag 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. —
 Bertha Schneider, 80 Jahre, Halle. Beerdigung Montag 10 1/2 Uhr von der Kapelle des Westendfriedhofes aus. —
 Orlene Sehmman geb. Strauß, Salena. Beerdigung Montag 8 Uhr von Trauerhalle aus. —
 Julius Wagner, 67 Jahre, Unterchönitz. Beerdigung Sonntag 3 1/2 Uhr. —
 Orlene Sehmman geb. Strauß, Salena. Beerdigung Sonntag 3 1/2 Uhr. —
 Anna Röper, 60 Jahre, Gernrode. Beerdigung Sonntag 8 Uhr von Trauerhalle aus. —
 Landwirt Heinrich Korum, 89 Jahre, Betschhausen. Beerdigung Sonntag 3 Uhr. —
 Frau Oberamtmann Margarete Braune geb. Delmann, 64 Jahre, Wernburg. Beerdigung Montag 3 1/2 Uhr von der Kirche zu Kleinpaßleben aus. —
 Witwe Luise Bräuer geb. Wiebemann, 78 Jahre, Garbschütz. Beerdigung Montag nachmittags 3 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Zurück!
Dr. med. Gerh. Graefe
 prakt. Arzt.

Halte wieder Sprechstunden
Dr. med. Hennes,
 Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
 Halle (Saale). Gr. Steinstr. 20. Fernruf 21988.
 Sprechstunden: 9-12, 3-5 Uhr.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. M. Franke
 Facharzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.
 Merseburg, Hallesche Str. 25. Telefon 609.

Von der Reise zurück
Dr. Großmann
 Facharzt für Augenkrankheiten.

Von der Reise zurück
 Privat-Dozent Dr. Boeminghaus
 Marzlinberg 2. Tel. 19188.
 Sprechstunde 1-1 vorm 4-8 Nachm.

Sanatorium Am Goldberg
 Bad Blankenburg (Thüringer Wald).
 Telefon 44. Leitung der Ärzte Dr. Kalenberg, Facharzt für innere Krankheiten.

Hall. Beerdigungsanstalt „Pietät“
 Inhaber: Max Burkelt
 Kleine Steinstraße 4. Fernruf 26393.
 Bestattungen je nach Art u. Bedürfnis. Eigene Automob. Überführungswagen. Geschäft des Deutschen Begräbnis-Verkehrsvereins u. d. Deutschen Heerd.

Feine Mass-Schneiderei
„Getting“
 Herren- und Damen-Pelze fertig und nach Mass. Ausgesucht schöne preiswerte Pelzfutter und -Besätze. Moden nüslicher älterer Pelze, neue Bezüge!
 Tadellose Ausführung — niedrige Preise!

Engl., Franz., Spanisch
 durch Ausländer
Privat- u. Zirkeunterricht
 Eintritt jederzeit
Berlitz-Schule, Direktor Dr. George Cropper, Markstr. 222, Fernruf 29217

Tanzschule Trade Getseler
 gepulvt, Simonsstr. 11
 Moderne Tanz, privat und in Zirkeln für Anfänger u. Fortgeschrittene und alle wicke Tänze am Tanzabend, evtl. auch in Nachbarorten.
 Anmeldungen täglich von 10-12 und 18 1/2-20 Uhr.
 Lafontainestr. 5211. Fernr. 23758.

Damenhüte
 elegante u. einfache elegante Umkleen u. nach besten Modellen.
E. Kirsten
 Sub-Industriest. 11, pt. Markt Neuheilenstraße P. Hofler, Brauk. 11
 April 1927

Strümpfe
 in jeder Stärke werden gut und preiswert angefertigt. Inhaber: Dr. Schmeck, Gr. Steinstr. 84.

W. Karger, Woll- u. Wollwarenhandl., Berlin-Wilmersdorf, Wittelsburger Str. 12, April 1927

Schweißwolle
 und alle mit dem neuesten Anzeiger.
 Fernruf 61.0.0.0.0.0.0.

Milchlieferung
 durch vom Friseur nach Hause geliefert. Inhaber: Dr. Schmeck, Gr. Steinstr. 84.

Unterricht
Englisch
 durch John Robson, durch 10 Jahre, Privatlehrer, 2-4, Schönebergstr. 1, pt. Kleiststraße 1, pt.

Nachhilfe
 in Mathematik u. Sprachen, Kurschrift.
Wendland, Südstr. 11, 15.

Empfehlenswerte Werke
 von stielendem Wert!
 Vom alten Germanen zum neuen Reich (10 Lieferungen à 1,00).
 Mann und Weib (48 Lieferungen à 1,00).
 Wunder der Welt (84 Lieferungen à 1,00).
 Sitten der Völker (71 Lieferungen à 1,00).
 Obige Werke sind auch komplett geb. zu haben.
Wilk. Schaper, Buchhdl., Schmeerstr. 6

Form-schöne Stand-Uhren
 mit prachtv. Gongschlag. Carante, Zählregister.
H. Schindler
 Kleinendstr. 25
 Zwei Schaulenster.

Werde schlank u. gesund!
 durch Paraffin- u. Karaffin-Umschlagen.
Durchschnittliche Gewichtsabnahme 2 bis 3 Pfund bei einstündiger Behandlung.

Erstes Institut für Paraffin-Therapie
 Halle a. S. — Tel. 22357
 Friedrichstraße 38
 Linies Haltes. Stadttheater
 geöffnet 9-12 u. 2-5 Uhr

Wer liefert — probt MULDEN
 f. u. B. Bäcker-T. Kugelmaschinen.
 Gefällige Offerten unter L. W. 19223 bei Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

Celmalerei
 sämtliche Bedarfartikel erhalten Sie im Spezialgeschäft **H. Bretschneider**
 Halle a. S. Steinweg 55/56
 Fernsprecher 26637.
 Beachten Sie meine Schaufenster!

Vom 15. Oktober d. J. ab befinden sich meine Geschäftsräume
Leipziger Straße 89
Hitterhaus
 Eingang rechts der Ufa-Lichtspiele
 Ruf: 29282
Dr. Noack
 Rechtsanwalt

Stoysche Erziehungsanstalt und Realschule Jena.
 Am Hang des Landers, anbergs. Kleine Klassen, Spanisch wahlfrei. Erziehung zu Disziplin und Pflichtbewusstsein. Turnen, Sport, Handwerkstätten, Schulfeld. Berücksichtigung der Schulaufgaben. Abschlußprüfung an der Anstalt.
 Dr. Sommer.

Bei Eicht. Diphth. | Tennen- u. Kopfschmerz
 Rheuma, Grippe | Kräftigungsmitteln
 haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt.
 Ein Versuch überzeugt!

Logal
 Besonders wirksam bei Grippe, Diphtherie, Keuchhusten, Kopfschmerz, Rheuma, Grippe, Tennen- u. Kopfschmerz, bei Eicht. Diphth. | Tennen- u. Kopfschmerz, bei Eicht. Diphth. | Tennen- u. Kopfschmerz.

In allen Apotheken
 Preis Mk. 1.40

Hausfrauen! kauft nur „Gefag“
 Scheuer Tücher!
 Sie sind und bleiben die besten!
 zu haben in allen einsch. Detailgeschäften
 Grossisten zum Bezuge weist nach:
Gebüder Riess, Aktiengesellschaft
 Kirschau in Sachsen.

Für Wöchnerinnen und Säuglinge
 empfehlen wir alle vollkommenen sanitären Artikel nach Vorbestellung:
 Gummerte Bettstoffe | Unter- und Windelholzer | Mullwatte und Leibbinden | Badefieberthermometer | Stenbühnen | Krankennissen | Flaschen, Flaschensauger und Bürsten | Milch-Babyseife und Puder usw.

C. Klappenbach & Co.
 Grosse Ulrichstrasse 41.

Auswärtige Theater
 Sonntag 18. Okt. oder
Schweitzerhaus
 15 1/2 Uhr
 Die Gehr.
 20 Uhr
 Spiel im Schloß
Hened Theater
 19 Uhr
Alte Theater
 18 Uhr
Coppia mit Leben
Cherubim
 19 Uhr
Amphibol
 19 1/2 Uhr
Städt. Theater
 19 1/2 Uhr
Waldenburg
 19 1/2 Uhr
Wilmersdorf
 19 1/2 Uhr
Der Wäcker
 19 1/2 Uhr
Die Wäcker
 19 1/2 Uhr

Wöchentliche Beerdigungen
 Ernt. Herbst.
 Chemist 28.

Grammophon
 Sie sind und bleiben die besten!

Musik-Müll
 Musik-Müll

16. Oktober

Der Wäcker, der uns in den Himmel entführt. In Saigen 175. Gebirgstr. am 16. Oktober. Bildl. von der. Inhaber: Dr. Schmeck, Gr. Steinstr. 84.

Unterhaltungs-Beilage

Der Mann in der Kuffisse

ROMAN VON
OTTO SOYKA ⁸¹

COPYRIGHT BEI „DER ZEITUNGSROMAN“, BERLIN W 9
(NACHDRUCK VERBOTEN)

Es wurde ihm gar nicht bewußt, daß er nicht handelte, daß sich alles ohne sein Zutun ereignete, obwohl doch er im Mittelpunkt des Geschehens stand. Er hatte dieses Zusammentreffen mit Renate ersehnt, — nun fand es statt, er hatte das Bedürfnis, sie der Gesellschaft zu entführen, — es geschah, es war bereits geschehen, bevor er weitere Pläne zu fassen vermochte. Und nun, als die Dame die Hand auf den Wagenschlag legte, beugte sich der Kammerdiener von seinem Sitz zu Hellrat herab und fragte respektvoll: „Zu Gronned?“ — Er fragte mit soviel Sicherheit, als hätte er seinen Herrn schon unzählige Mal an diese Adresse begleitet, und Hellrat hatte nur zu nicken.

Das Auto führte ihn und die schönste der Frauen, mit der er jemals zusammengetroffen war, in das Restaurant Gronned. Hier war einer der sogenannten Treffpunkte der vornehmen Welt. Das Restaurant lag eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, und keine Haltestelle irgendeiner Bahn gab es in seiner Nähe. Damit war die Auswahl der Gäste, die hier verkehren konnten, schon im vornherein bestimmt. Es kamen im allgemeinen nur die Besitzer eigener Automobile in Betracht. Besondere Bequemlichkeit, besonders gute Weine, ein Ausruhen vom städtischen Getriebe, ein Aufenthalt in reiner, unverborbener Luft, waren die Vorzüge, die Gronned's Restaurant auf unzähligen Plakaten und in täglichen Zeitungsannoncen dem Städter versprach. Diese Vorzüge bestanden in Wirklichkeit, aber nur die Reichen und Reichsten konnten sie genießen. Wen die Schwierigkeit der Entfernung nicht abgeschreckt hätte, den fehlten die sehr hoch angelegten Preise des Weinrestaurants fern.

Es hatte sich ein ganz bestimmtes Stammpublikum gebildet, das zu allen Stunden des Abends und der Nacht hier verkehrte. Wer sich hier einfand, hatte Namen.

Der Geschäftsführer, Herr Ferdinand, kannte seine Gäste. Er wußte von jeder Eigenheit in ihren Ansprüchen, auf welche Temperatur geführt der Abgeordnete Heller den Vorbezug serviert wünschte, welches besondere Menu der Generaldirektor Heym bevorzugte, welcher Platz für Madame Railow, die häufig hier erschien, freigehalten werden mußte. Er verstand es auch, stets diskret, unauffällig und mit Aufmerksamkeit diese Ansprüche zu befriedigen. Er war der Mann, der auch mehr als solche Neußerlichkeiten von seinen Gästen wußte. Ihm waren die gemeinen Beziehungen bekannt, die zwischen der Operndiva und dem Generaldirektor spielten, obwohl beide Persönlichkeiten niemals am gleichen Tische speisten, ihm waren alle die unausgesprochenen Würsche nicht fremd, die den Verkehr der Leute hier regierten. Es waren erotische Interessen, es war der Wunsch nach Geld und Verbindungen, die Annäherung oder Entfernung der Personen bestimmten. — Herr Ferdinand hätte Auskunft geben können. Aber seine persönliche Note war es eben, daß er niemals Auskunft gab, daß er die verkörperte Diskretion bedeutete.

Dieser kleine Mann, bartlos mit lakem Kopf und ein wenig vorstehenden braunen Augen, stellte ein merkwürdiges Gemisch von Würde und Servilität dar. Nicht etwa, daß er seinen Untergebenen gegenüber herablassend, zu den Gästen aber demütig gewesen wäre! Nein, er verstand, beides zu vereinen und zu gleicher Zeit derselben Person Unterwürfigkeit und Heberlegenheit zu beweisen. Darin machte er deutliche Unterschiede. Einen gewöhnlichen Banddirektor wie Herrn von Redwitz behandelte Ferdinand mit Zuborkommenheit, aber er protegierte ihn dabei. Scherer selbst wurde mit absoluter Unterwürfigkeit bedient, und der Schatten des eigenen Selbstherrschens kam bei Ferdinand erst zutage, wenn Scherer, der große Scherer, ihn nach den Privatangelegenheiten einer noch nicht genau bekannten Dame fragte.

Es ging vielerlei vor in dem Kreise, der sich bei Gronned zusammenfand.

Hier beim Gartentor hielt Arthur Hellrats Auto. Er hatte das Restaurant noch niemals besucht und hätte es nicht ungern gesehen, wenn der Kammerdiener, dem die Verhältnisse offenbar bekannt waren, die Führung übernommen hätte. Herr Sorff

blieb aber unbeweglich neben dem Chauffeur sitzen, und Arthur Hellrat geleitete Renate über den breiten Kiesweg in den Vorraum des Restaurants. Beide betraten ein großes Zimmer, den Speisesaal, und wurden an der Tür von Herrn Ferdinand empfangen. — Es war nur eine Sekunde, daß dieser, offenbar überrascht, zögerte. Dann sagte er in seinem ergebensten Ton: „Herr Hellrat wünschen das runde Zimmer?“

„Ich habe einen Doppelgänger, anders läßt sich das alles nicht erklären,“ dachte Hellrat für sich. Wieder war er der Spielball eines Fremden, wieder wurden Wünsche bei ihm vorausgesetzt und erfüllt, ehe er sie geäußert hatte.

In ein kleines Zimmerchen wurde das Paar geführt, der Eindruck war eher der einer eleganten Privatwohnung, als der eines öffentlichen Restaurants. Nur dadurch, daß zwei runde Tische hier standen, nicht bloß einer, wurde der Schein getuscht. Aber nur der eine von beiden, der in der Mitte des Raumes, war gedeckt, als würden Gäste erwartet. Gedede für zwei Personen befanden sich hier. Herr Ferdinand selbst hatte sich vor der Tür mit einer tiefen Verneigung verabschiedet und es dem Zimmerkellner überlassen, die beiden zu begleiten. Der stand nun wartend vor Hellrat.

Renate lehnte bereits in einem der Stühle. Ihre Augen, jetzt ganz hell, musterten die Einrichtung des Zimmers, den weichen Teppich, die Koltomöbel, die Gobelins an den Wänden, dann blieben sie auf Hellrat hängen, der dem Kellner seine Aufträge gab. Es drängte sie eine Frage zu tun. Aber er kam ihr zuvor.

Plötzlich, als der Kellner gegangen, stand er dicht vor ihr. Bisher hatte er alles getan, oder vielmehr gescheneht lassen, wie es sich mit einer gewissen Notwendigkeit ereignete und hatte zumindest äußerlich keine besondere Erregung dabei gezeigt. Jetzt aber vertreten seine Wienen den Ausdruck gesammelter Energie. „Wer bin ich?“ fragte er.

Sie lächelte: „Wer von uns allen weiß, wer er ist?“ gab sie dann zurück.

Er griff sich an die Stirn, als wolle er mit Gewalt seine Gedanken festhalten. „Nein, es ist anders geworden. Ich habe bis zum gestrigen Tage noch zu wissen geglaubt, wer ich bin. Für wen hält man mich?“

„Gestern noch?“ — Das war es, was sie interessierte.

„Ja, gestern.“

„Sehr schnell,“ meinte sie nachdenklich. „Aber haben Sie Grund zur Unzufriedenheit? Man kennt Sie, schätzt Sie, kommt Ihnen aufs achtungsvollste entgegen.“

„Warum? Für wen hält man mich?“

„Fragen Sie doch die Leute, wenn Sie das wissen wollen“, sagte sie, ihn dabei mit einer Aufmerksamkeit betrachtend, als wäre er eine überraschende Naturerscheinung.

„Es ist vielleicht nicht so wichtig, was die Leute denken. Aber für wen halten Sie mich? Sie sprachen von meinen Geschäften! Was halten Sie für mein Geschäft? Wer bin ich für Sie?“

„Es sind Geschäfte, die zu Ihnen gehören, wenn sie nicht da sind, werden sie kommen. Für mich sind Sie der Mann der Zukunft, und — bei den anderen mag es ebenso sein.“ Sie behielt ihn fest im Auge, aber jetzt begann sie mit ihrer sanften tiefen Stimme zu sprechen, leise, beruhigend, wie man einem Kinde Märchen erzählt. „Es gibt Menschen, die für die Herrschaft geboren sind. Es gibt Plätze, von denen aus die Welt gelenkt wird. Einen solchen Platz zu erringen, ist das Ziel, Glück zu sein, beneidet werden — Ihnen ist gegeben, das Ziel zu erreichen.“

„Wer sagt das?“

„Einer, der nicht irrt.“ — Plötzlich änderte sie den Ton. Der Kellner war eingetreten und trug die Speisen auf. Ungezwingen, heiter und lebhaft, plauderte sie von den Schönheiten der Autofahrt hierher.

Als beide wieder allein waren, stellte Hellrat mit dem letzten Aufwand von Energie noch eine Frage. Die sollte und



Nach dem
war es nicht
da gefreite
mittelberu
allgemein
kn eingele
lehr betri
baß die We
hüllgelegt
haber noch
amen über
Straßenber
Jugangsber
schleisswilt
Grabe im
aus einer
tum. Man
und ben an
zur Zeit
nügt die

mußte den Mann brechen und Klarheit bringen. „Wer ist der eine? Wer ist Reigner?“

„Ein algerischer Großkaufmann, wenn ich nicht irre,“ kam die erstaunt klingende Antwort. „Er ist im Salon meiner Freundin gut bekannt, er ist es auch hier.“ Und plötzlich warm und dringend: „Haben Sie mich wirklich hierhergeführt, um solche Erkundigungen bei mir einzuziehen?“

„Nein!“ Er rief es schnell, er begriff seine eigene Schwerefalligkeit nicht mehr. Mit ihrem Blick, in dem jetzt Trauer und Verwirrung zu lesen war, hatte sie alle seine Bedenken fortgewischt. So klar und rein lag die Gegenwart vor ihm, im schärfsten Licht erschien die Zukunft. „Ich wollte in Ihrer Nähe sein. Wenn ich für Sie der Mann der Zukunft bin, — eine Zukunft ohne Sie kann ich mir nicht denken.“

„Sind Sie dessen auch gewiß. Ganz gewiß.“
„Ja,“ sagte er überzeugt. „Sie bestimmen mein Schicksal.“
Nun lächelte sie. „Ich fürchte dieses große Wort. Ihr Schicksal ist vorläufig dieses Souper.“ Und sie begann tatsächlich ihre Aufmerksamkeit dem Speisen zuzuwenden. Sie durfte es ruhig tun, der Vor ihr war überwunden. Er fügte sich diesem Schicksal und hörte sich jedem andern gefügt, das sie verhängte. Nichts als belanglose Klauereien hatte sie während der Mahlzeit für ihren Gesellschaftler übrig. Und Seltat fühlte das nicht einmal, er erwartete nicht mit Ungeduld das Ende dieses Soupers.

Wein schwarzen Kaffee, die Zigarette in der Hand, traf sie wieder eine Bestimmung. Es hätte in ihrer Macht gestanden, auch länger die Ungewissheit festzuhalten. Was hätte nicht in ihrer Macht gestanden? Wie immer sie über Seltats Persönlichkeit dachte, darüber war sie sich mit dem sichern Instinkt der Frau, die ihre eigene Wirkung kennt, völlig klar. „Ich denke an Pizzo,“ sagte sie. „An das Meer und die Sonne. An ein Alleinsein mit Ihnen unter vielen fremden Menschen.“

„Ich bin bereit.“
„Und wann können Sie reisen?“
„Dente nacht noch, morgen, wann es Ihnen gefällt.“ —
War er bei voller Geistesklarheit, wußte er, was er versprach? Er gab sein Selbst nicht hin, ohne mehr zu tun als das. Eine andere hatte sein Versprechen, einer andern sollte die Zukunft gehören, die er jetzt verschenkte. Esse Larriods Bild, das ihm bis vor wenigen Stunden noch vorgeschwebt — wo war es jetzt? Gefühle, die er für die höchsten und ernstesten seines Lebens gehalten — wann, in welchem Momente hatte er ihrer vergessen? Ohne Besinnen und Zögern ergab er sich jetzt dem Wunsche einer andern Frau. Selbst jener Brief der Aufklärung von Esse, den ihm Reigner versprochen, war ihm bisher vorenthalten worden. — Entsprach das seinem Charakter, wie er bisher gewesen? Er blickte nun auf fast dreißig Lebensjahre zurück, wankelmütig und leicht zu beeinflussen hatte er sich nie gezeigt! Nichts Ähnliches wies sein vergangenes Leben auf. Wie hatte er es unterlassen, zumindest nach einer Rechtfertigung für seine Handlungen zu suchen. Jetzt suchte er nicht — er mußte, und dieses Muß kennzeichnet den Lebensabschnitt, den er damit begann.

Er war niemals einer Frau wie Renate begegnet. Sie schien nicht unter den alltäglichen Befehlen der anderen Menschen zu stehen. Er fühlte nicht den Zwang, jenen Maßstab von Recht und Unrecht an sie und ihre Wünsche zu legen, dessen er bisher nie vergessen. Es war recht, wenn sie es wollte, es war unrecht, wenn sie dagegen war. Aber auch das empfand er nur, ohne sich wirklich Rechenschaft darüber zu geben.

Ueber ihre Züge war es wie Beglückung oder wie Triumph gegangen, als er ihr seine bedingungslose Antwort gab. Sie sah mit glänzenden Augen über ihn hinweg: „Dann ist ja alles gut, mehr wollte ich nicht hören.“

„Wie anders könnte es auch in Ihrer Nähe sein?“
Wieder ruhte der Blick auf ihm, der keinem menschlichen Partner, sondern einer wunderbaren Naturerscheinung zu gelten schien. Plötzlich begann sie im früheren Ton, im Tone der Märchenerzählerin, zu sprechen: „Ich habe Ihnen über Monsieur Reigner nur flüchtig Auskunft gegeben. Es gibt Menschen, die es für möglich halten, daß er mehr vermag als andere. Im Salon meiner Freundin haben Sie Bekanntschaften gemacht, hier im Speisesaal haben Sie die Gesellschaft gesehen. Jeder, den Sie sahen, spielt seine Rolle im täglichen Leben, im Leben der Zeit. Jeder von uns hat Reigner viel zu danken. Und niemand weiß, wie viele es noch gibt, die zu uns gehören. Aber Glück ist da, Erfolg, wirklicher Erfolg, Lebenserfolg. Man kann sich an Glück herausuchen wie an einem süßen Gift. Denken Sie an Scherer, den wir hier gesehen haben, an Arabella Railows, die glücklichste Frau, die ich kenne. Halten Sie uns nicht für beneidenswert?“

„Ja, ja,“ erwiderte er verständnislos, er begriff nicht, warum sie ihm eben jetzt von Fremden sprach.
„Sie lagte leise und hell.“ „Halten Sie uns vielleicht für Ausnahmefälle, für — nun für unwirksam?“
„Renate, warum scherzen Sie? Wollen Sie mich mit solchen

Frage quälen.“ — Er griff nach ihrer schlanke Hand, die auf der Lehne des Stuhles lag. Die Hand war heiß und eroberte seinen Druck. Es war Wirklichkeit, stärkste Wirklichkeit.

„Ich wollte nur Ihre Ansicht hören!“ Sie rauchte und blies die Ringe zur Dede.
Er sah sie an und bewunderte sie in ihrer Ruhe, wie er jede ihrer Bewegungen bewundert hatte. „Wann reisen wir?“

„Wir reisen, wir reisen, ich weiß nicht wann,“ gab sie in fugendem Tonfall zurück. „Ich möchte am liebsten morgen fahren.“

„Morgen also!“
„Dürfen Sie das?“

„Wer sollte es mir verbieten?“ — Und doch hatte ihn die Frage zusammenfahren lassen. Es war nicht so selbstverständlich, daß er über sich verfügte. Ein unklares Gefühl beherrschte ihn, daß es jemand gäbe, dessen Zustimmung nötig sei.

„Vielleicht ist es nicht gut für uns, morgen zu fahren. Aber wenn es für uns gut ist, werden wir fahren. Zum Meer und zur Sonne; Sie lassen dieses verstaubte Leben zurück, alle Sorgen, alle Gedanken an Geschäfte. Alles wird für Sie erlebiger werden. Würden Sie mir Vollmacht geben?“

„Vollmacht? — Jede, die Sie wünschen!“
Sie sah ihn unruhig an. Plötzlich nahm sie ihr Täschchen und zog einen in rotes Leder gebundenen Notizblock hervor. „Sehen Sie Ihre Unterschrift hier unten auf das erste Blatt. Den Text der Vollmacht wollen wir nachher feststellen.“

Er blieb unbeweglich. Er sah, daß sie eine Füllfeder aus dem Täschchen nahm und sie ihm gebrauchsfertig hinreichte. Ehe er die Feder ansah, überdachte er schnell die Folgen die die Erfüllung gerade dieses Wunsches für ihn haben konnte. Seine Unterschrift — was war sie wert? Er glaubte, es genau zu wissen. Seine Unterschrift war heute eben jenes Vermögen wert, das er von Reigner gewonnen. Mehr nicht! Und vielleicht täuschte sich Renate darüber. Dann war er entschlossen, sie in ihrer Täuschung zu lassen.

Er hätte schon in der nächsten Sekunde unterschrieben, wenn er nicht eine plötzliche Veränderung im Gesicht seiner Partnerin wahrgenommen hätte. Ihr Blick war der Eingangstür zugekehrt und wurde mit einem Male starr. Seltat wandte sich um. Vor der Portiere, die die Tür bedeckte, stand der Mann, der sie als sein Kammerdiener begleitet hatte.

„Was wollen Sie hier?“ fragte Seltat barsch.
„Die Herrschaften haben gestimmt.“

„Ich nicht,“ stellte Seltat fest und sah fragend auf Renate. War es der Schein des weißen Lichtes? Ihr Gesicht erschien ihm von einer erschreckenden Blässe. „Es ist möglich“ murmelte sie. „Es ist möglich, daß ich den Laster unversehens berührt.“
„Sie hören, es war ein Irrtum. Gehen Sie!“ rief Seltat. Aber Herr Sorff rührte sich nicht von der Stelle, und die Augen Renates blieben auf ihn gerichtet, während ihre schlanken Finger nervös mit der Schnalle des Täschchens spielten. Es war, als ob sie der demütigen Entschiedenheit dieses Kammerdieners gegenüber wehrlos sei.

Seltat empfand es quälend. Hatte er nicht die Macht, Renate von der Gegenwart dieses Menschen zu befreien? — Leise klangen die Töne der Musik herüber.

„Der Tanz im Spiegelsaal hat eben begonnen,“ erklärte Herr Sorff mit seiner gleichmäßigen, unbewegten Stimme. Es war eine Dienersstimme. Ein Antonat hätte so und nicht anders gesprochen.

„Würden Sie wirklich jetzt zu tanzen?“ wandte sich Seltat an Renate.

„Ich muß wohl!“ gab sie mit einem kurzen Aufschauen zurück und sprang auf.

„Dann gehen wir,“ fügte sich Seltat und reichte ihr Notizblock und Füllfeder wieder zurück. — Er reichte den Notizblock offen hin. Mit einem plötzlichen Zusammenzucken seiner ganzen Energie hatte er die verlangte Unterschrift in der letzten Sekunde auf das Blatt gesetzt.

Renates Augen hasteten auf der Unterschrift, und ihre Hände begannen zu zittern. Sie versuchte es nicht, in Gegenwart eines Dritten, dieses Dritten, auf das Gespräch von früher zurückzukommen. Aber wie unter einem Zwange hob sich ihr Blick sofort von dem unterschriebenen Blatt wieder zum Gesichte des Herrn Sorff. Der wartete an der Tür in der ostenlängigen Absicht, den Herrschaften zu öffnen. Er hielt den Kopf ein wenig gesenkt, wie stets, aber jetzt sah er auf, und sein und ihr Blick kreuzten sich für Sekunden. Seltat selbst war für keinen Diener sichtbar nicht vorhanden. Aber von Renates Zügen schwand der Ausdruck der Freude, der sie einen Augenblick lang erhellt hatte. Aengstlich, mit den unsicheren Bewegungen eines Kindes, das sich bewußt ist, Unerkambtes zu tun, schob sie Notizblock und Feder in ihr Täschchen. „Ich tanze für mein Leben gern,“ brachte sie dann hervor, und es klang wie eine Entschuldigung.

(Fortsetzung folgt.)

Der 16. Oktober — ein Gedenktag

Walter Flex

Zu seinem 10jährigen Todestage am 16. Oktober.

Ein einsames Grab liegt im Schatten der altehrwürdigen Kirche von Peude auf der Insel Oesfel, von deren Wänden die Namen der alten Ballenengeschlechter grühen. Ein Heiligtum des deutschen Volkes wie das Grab Meißts an den Ufern des Kleinen Wannsees bei Berlin. Walter Flex, der Dichter, der Abgott und Führer unserer neuen Jugend, eine große Hoffnung unseres Volkes ruht dort unter dem Hügel — aber nur sein sterblicher Teil liegt dort begraben, sein Geist lebt und webt in seinen Schriften und wirkt fort im deutschen Herzen; Walter Flex lebt in uns und um uns. So hat das prophetische Wort, das er einem Schüler widmete, auch für uns alle Geltung:

„Gott geb' mir Lebens- oder Todesglück,
In dir bleibst stets ein Teil von mir zurück.
Des bin ich frohlich, denn ich weiß es bleibt
Mein Herz in deinem als ein Kern, der treibt.“

Was ist es nur, das die Dichtungen eines Walter Flex uns innerlich so nahe bringt, was unser Herz miterschlagen, unsere Seele miterschwingen lassen in einem großen Gleichklang? Nun — sie sind nicht blasse Ausgebirten eines intellektuellen Literatengeschlusses, sondern sie entströmen gleich einem sprudelnden Quell dem Herzen eines Vollmenschen! Nicht als Berufsprodukt, sondern als urgewaltiger Ausdruck eines Seelenvulkans.

Das Beste seines Wesens verdankt Walter Flex seinem Elternhause, sein Vater, Professor in Eisenach, ein Kämpfer der Vurschenschaft, ein glühender Verehrer Bismarcks, der mit heißem Herzen an Deutschland hing; seine Mutter, eine Frau mit einer großen, reichen Seele, eine Prachtfrau im wahrsten Sinne des Wortes! Diesen beiden wurde Walter Flex am 6. Juli 1887 geboren. Vier Jungen, vier wilde Duben, zu allen ernen Streichen aufgelegt, tummelten sich im Elternhause. Aber, wenn sie abends im traulichen Ester unter der Ampel mit der Mutter zusammensaßen und ihren Märchen-erzählungen lauschten, dann konnten die Ungeheueren stundenlang stillsitzen, ohne sich auch nur zu rühren. Hier im stillen Winkel senkte die Mutter aus ihrer Dichterseele das Samenorn in die Herzen ihrer Söhne, das in allen so herrlich aufging und in Walters Schriften seine schönsten Blüten trug. Selten hat es eine Mutter verstanden, in so wunderbarer Weise die Seelen ihrer Kinder zum Erwachen zu bringen. Fröh regte sich in Walter Flex der Dichter. So schrieb er bereits als Gymnasiast innerhalb von drei Tagen ein Drama „Die Bauernführer“, das in Eisenach zur Aufführung gelangte und in dem er selbst die Hauptrolle, den — „Thomas Münzer“ — spielte. Weite Wanderungen ließen ihn seine Heimat immer mehr kennen und lieben lernen.

Der junge Student stürmt hinaus ins Leben. — Er. Langen ist sein erstes Ziel. Wie sein Vater schloß er sich der Vurschenschaft an. Man höre heute nur noch seine alten Kommilitonen, mit welcher Begeisterung sie von seinem Studentenleben, seinen unzähligen lustigen Streichen, seinem köstlichen Humor, der niemals verlegend wirkte, erzählen.

Frühzeitig schon regte sich seine Führernatur. So berief eines Tages der 19jährige Jungbursch Flex eine große Protestversammlung, zu der Studentenschaft, Senat und Bürgerchaft geschlossen erschienen und bei der er selbst in derart zündender Weise sprach, daß er alle mit sich forttrieb! Jedes Kind in Erlangen kannte, schätzte und liebte Walter Flex, den jungen Studenten.

Aber die goldenen Studentenjahre verfloßen, das Leben rief. 1911 promovierte er in Erlangen mit seiner Arbeit über das Demetrisproblem, das er bereits 1909 in einem Trauerspiel dichterisch verarbeitete hatte.

Der frischgebildete Doktor aber wich dem Staatsdienst aus. Er wußte, daß er ein guter Erzieher war, aber er wollte das Samenorn seiner überreichen Seele in das Herz Einzelner pflanzen, der Massenbetrieb der Schulklassen war nicht sein Feld. So ging er dann als Hauslehrer des jungen Grafen Nicolaus von Bismarck nach Varzin. Herzliche Freundschaft verband bald Lehrer und Schüler in den fast 5 Jahren seines Wirkens. Hierauf berief ihn die Fürstin Bismarck nach Friedrichshagen zur Ordnung des Familienarchivs. Mit ganzer Seele widmete er sich dieser Arbeit — aus seiner nahen Verbindung mit der Familie Bismarck flossen die Anregungen zu seinen Bismarckdichtungen: „Die zwölf Bismarcks“, „Klaus von Bismarck“ und „Der Kanzler Klaus“.

1914 noch trat er eine Hauslehrerstelle bei dem Baron von Leese in Netze (Provinz Posen) an. Da brachten die großen Stürme des Weltkrieges über die Erde. Walter Flex taucht unter im felsgrauen Niesenbeer der Kriegsfreiwilligen; mit dem Infanterieregiment Nr. 50 (Kav. Inf.) zieht er nach Frankreich, bald wird er dort Gefreiter — seine Kriegsgedichte lassen die Welt aufhorchen. Walter Flex verbleibt ihm, dem

Gefreiten, hierfür den Orden Adlerorden IV. Klasse. Bald wird er im Lazarettlager zum Offizier befördert und zieht mit dem Infanterieregiment 12. nach Russland, die Schlachten und Kämpfe bei Wilna und am Naroczsee bezeichnen diese Stufe. Der Juli 1917 brachte ihm das Eiserner Kreuz I. Klasse.

Ein ehrenvoller Auftrag berief ihn in die Heimat, wo ihm im Kriegsarchiv die Bearbeitung eines Bandes des Generalstabenswerkes „Der Weltkrieg in Einzelbarstellungen“ übertragen wurde.

Aber es litt ihn nicht im Lande — es drängte ihn hinaus zur Front zu seinen Kameraden, sein Wunsch wurde erfüllt. Zum Regiment zurückgeführt, nahm er an den Operationen am Rigaischen Meerbusen teil. Als Kompagnieführer sehen wir ihn auf der Insel Oesfel, letzte Säuberungskämpfe stehen bevor. Hoch zu Ross auf einem Deutepferde stürzt er gegen die letzten feindlichen Widerstände vor — eine Kussknugel trifft ihn vom Pferde, durchbohrt seinen Leib. Schwer verwundet wird er geborgen; am 16. Oktober 1917 tut er seinen letzten Atemzug.

Wahlos hat die Kugel — gelenkt vom blinden Zufall — einen der Besten dahingerafft und Deutschland hiermit mehr genommen, als eine verlorene Schlacht es getan hätte. Ihm selbst aber ist der Schmerz über den Zusammenbruch eripart geblieben. Uns jedoch fehlt er als Führer im Wiederaufbau deutschen Geistes. Aber er lebt und lebt vor allen Dingen in den Herzen unserer Jugend! Nur wer im besten Sinne des Wortes jung gewesen ist wie Walter Flex, wird die Jugend mit sich fortziehen können, wird von ihr als Führer anerkannt werden. Und wenn unsere Jugend sich Walter Flex's Leit- und Lebensmotto zu eigen macht: „Rein bleiben und reif werden“, dann ist auch für Deutschland der Morgen neuer Hoffnung angebrochen, dann werden wir mit ihm singen können:

Blüh, Deutschland, überm Grabe mein,
Stark und schön als Heldenhain!
Max Peschmann

Arnold Böcklin

Zu seinem 100. Geburtstag am 16. Oktober.

Von Herbert Zschelletzschky, Leipzig

Für den, der den Namen Böcklin hört, verbindet sich mit dem Klang des Wortes sofort die Vorstellung der bekannten Bilder des Meisters: der „Toteninsel“ mit ihren Variationen, der „Villa am Meer“, seiner Gemälde mit den vielen Fabelwesen, den feuhten, aus dem Wasser tauchenden Bewohnern des rauschenden Meeres, den phantastischen Tritonen und Naxaden, den mit unergründlicher Erfindungskraft gestalteten Nixen, die mit ausgelassener Heiterkeit in den wilden Wellen spielen oder, wie die Wasserfrau auf dem Gemälde „Meereswille“, mit ihren wehmütigen, unergründlichen Rätselaugen aus dem Bilde schneidichtscholl in die Ferne schauen. Er sieht aus dem Walde die zahllosen Faune und Nymphen zu fröhlichem Spiel hervoreilen oder die wilden Sentauren zu schrecklichem Kampfe aufeinander losstürmen. Böcklins Kunst ist jetzt so sehr in den Besitz des Volkes übergegangen und so selbstverständlich geworden, daß uns die Vorstellung von seinem harten Ringen um Anerkennung fast undenkbar erscheint. Manche Enttäuschung hat er erlebt, bis es ihm gelang, wenigstens eine kleine Gemeinde für seine Kunst zu begeistern. Denn vollstimmlich wurde er erst um die Wende des Jahrhunderts. Dünge und Sorge wurden ihm nicht erspart, die Not hat ihn oft mit ihren kalten Fingern gepackt. Dennoch ist er sich selbst stets treu geblieben und seinen Weg unbeirrt zu Ende gegangen.

Arnold Böcklin wurde am 16. Oktober 1827 zu Basel geboren und verbrachte seine Jugend in dieser Stadt. Sein Vater, der sich aus kleinen Verhältnissen emporgearbeitet hatte, mißbilligte die Absicht des jungen Menschen, Künstler zu werden, der die Zahl der hungrigen Maler nicht vermehren sollte, und es bedurfte erst langer Fürsprache seitens der Mutter, bis der Achtzehnjährige endlich die Düsselbacher Akademie besuchen konnte. Dann hielt er sich zu Studienzwecken einige Zeit in Brüssel und Antwerpen auf und 1848 auch in Paris, wo er in die Februarrevolution verwickelt wurde. Nachdem er in die Heimat zurückgekehrt war, lernte er ein junges Mädchen, die Tochter eines Baseler Küfermeisters kennen, mit der er sich bald verlobte. Aber das Glück sollte nur von kurzer Dauer sein. Er zog 1849 nach Rom, wo ihn, nicht lange nach der Ankunft, die traurige Nachricht erreichte, daß seine Braut an einer Gehirnentzündung gestorben sei. Doch gelang es ihm, diesen harten Schlag bald zu überwinden. Bereits nach drei Jahren verheiratete er sich mit einer bildschönen siebzehnjährigen Merimerin, Angelina Pasucci, mit der er bis zuletzt in glücklicher Ehe lebte.

In den ersten Jahren hatte der junge Künstler noch sehr mit Sorgen um den Lebensunterhalt zu kämpfen, bis er endlich in der Heimat die für sein ferneres Leben wichtige Bekanntschaft des Gemäldesammlers Graf Schada machte, der von ihm zahlreiche Bilder erwarb. Einen finanziellen Fortschritt bedeutete für ihn auch die durch den Grafen Kaldreuth vermittelte Berufung an die Kunstschule zu Weimar. Mit ihm zusammen kamen 1860 die beiden Künstler Lenbach und Wegas an den gleichen Ort. Aber er hielt die Lehrtätigkeit, die seinen Geist zu sehr beengte und sein freies Schaffen behinderte, nicht lange aus und gab die Stelle auf, um als freier Künstler weiter zu arbeiten. Er ging wieder nach Rom, wo er vier Jahre blieb. Neben seiner Kunst opferte er viel Zeit seinen Versuchen in der Farbengebung und -mischung, um seine große, unerreichte Technik der Farbkombination weiter auszubilden. Wertvolle Anregungen erhielt er durch eine Reise nach Neapel, in deren Verlauf er auch die alten Wandgemälde in Pompeji kennen lernte. 1866 kehrte er wieder nach Basel zurück und führte für das Treppenhaus des Museums große Fresken aus. Hier rief er damals einen großen Entrüstungssturm hervor. Er hatte für das Baseler Museum sechs Sandsteinmassen ausgehauen, groteske Darstellungen des Höllesterntums. Es ging nun allgemein das Gerücht um, Böklin habe hiermit mehrere ehrbare Baseler Bürger karrierieren wollen. Böklin hat aber eine solche Unterstellung stets von sich gewiesen. In diesen Jahren entstanden zahlreiche seiner schönsten Bilder, darunter „Die Geburt des Venus“, die „Ideale Frühlingslandschaft“, eins der schönsten deutschen Frühlingsbilder, die graufige „Felschlucht“ mit dem Drachen, der aus der dunklen Höhle kriecht, und der „Mitt des Todes“.

Aber auch in Basel hielt es der ruhelose Künstler nur fünf Jahre aus, und schon 1871 sehen wir ihn in München. In der Kunststadt pflegte er in seinen Ruhestunden Verkehr mit zahlreichen Malern, darunter Karl Haider, Trübner und Albert Lang. Darum weilte er in der Gesellschaft des zwölf Jahre jüngeren Hans Thoma, der seiner eigenen Art wohl am ähnlichsten war. Bald jedoch zog Böklin seine Sehnsucht wieder nach Italien, und zwar wählte er sich diesmal Florenz zum Aufenthaltsort. Die Jahre in der Arnostadt gehörten zu den fruchtbarsten seines Lebens. Hier malte er in kurzer Folge seine besten Gemälde, darunter seine „Florabilder“, die „Gebilde der Seligen“, die „Meeresbrandung“, die Meeresbilder mit den Tritonen und Rajaden, wie „Seetingeltangel“, „Im Spiel der Wellen“ und vor allem die verschiedenen Fassungen der „Toteninsel“. Gerade bei diesem Bilde zeigte sich die reiche Phantasie des Meisters, der jedes Motiv zu vermehren und schöpferisch umzugestalten suchte. Denn die Toteninsel entstand nicht, wie oft behauptet wird, in Anlehnung an die kleine Insel Pontecornisi bei Korsika, die er niemals gesehen hat. Vielmehr kam ihm nach seinem eigenen Bericht gelegentlich einer Dampferfahrt von Neapel, das er zur Heilung einer schweren Gelenkentzündung für kurze Zeit aufgesucht hatte, nach der Insel Schia beim Anblick des Eilandes mit seinen feineren Kasematten die erste Anregung des Bildes.

In Florenz fand Böklin auch Zeit, sich neben seiner Kunst seiner anderen großen Leidenschaft zu widmen: Dem Fliegen. Ihr hatte er viel Zeit und Geld geopfert. Er studierte, wie früher Leonardo da Vinci, besonders den Vogelflug, und trug sich mit dem Gedanken, einen vogelähnlichen Apparat ohne Motor zu bauen, der gegen den Wind fliegen sollte. Aber das Mißgeschick behinderte alle Flüge. Vor dem ersten Versuch wurde der Apparat durch Gewitter und Hagelschlag zerstört. Das zweite Mal brach die Maschine vor dem Abflug zusammen, und auch ein dritter Start kam nicht zustande. Später erst ging sein Naturwunsch nach der Höhe durch Otto Lilienthal und unsere jetzigen Segelflüge in Erfüllung.

Noch einmal kehrte er 1885 zu siebenjährigem Aufenthalt in die schweizerische Heimat zurück. In Zürich schloß er mit dem alten Gottfried Keller, den er auch mehrmals im Bilde festhielt, treue Freundschaft, die bis zu dessen Tode im Jahre 1890 währte. Da er in den letzten Jahren viel kränkelte, wandte sich der alte Meister wieder nach dem seiner Gesundheit zuträglicheren Süden und bezog in der Nähe seines geliebten Florenz ein eigenes Heim, die Villa San Domenico bei Fiesole, immer noch arbeitend, wenn auch mit Unterbrechungen.

Er war einer der charaktervollsten Künstler seiner Zeit. In seinem 73. Lebensjahre spielte ihn, der in einsamen Stunden das Lied des Todes so oft hat leise klingen hören — wie sein Selbstbildnis mit dem stehenden Knochenmann zeigt —, der Begleiter alles Lebenden das letzte Lied auf. Am 16. Januar

Oberregisseur Hans Strohbach in Köln ist vom Viktoria-Albert-Museum, London, eingeladen worden, eine Kollektivausstellung seiner Bühnenbilder zu veranstalten. Gleichzeitig hat das Museum Strohbachs letzte Bühnenentwürfe zu Don Giovanni angekauft.

Der Mann, der uns Umgangsformen beibringen wollte

Zu Knigges 175. Geburtstag am 16. Oktober.

Das hätte der brave hannoversche Freiherr Adolf von Knigge wahrscheinlich selbst nie geglaubt, daß er ein Unsterblicher in der deutschen Literatur werden wird. Es ist ihm gegangen wie so vielen anderen wenig bedeutenden Schriftstellern: ein glücklich gewählter Titel hat eines ihrer Werke und keineswegs das beste oder interessanteste über die Zeit hinausgehoben und fernem Geschlechtern gegenwärtig gemacht. Wohlverstanden nur den Titel! Wenn man die Probe macht, ob von zehntausend Leuten, die den Buchtitel „Umgang mit Menschen“ im Munde führen, einer das Werk gelesen hat oder zehn es je in der Hand gehabt haben —, man würde trübe Erfahrungen machen. Und die Zeitgenossen, die das Buch wirklich kennen, dürften wohl ausschließlich in der zukünftigen Literaturgeschichte oder in der Pädagogik zu finden sein.

Denn, sprechen wir es offen aus: es gibt wenig langweiligere Bücher als dieses Sammelsurium von Anstandsregeln und populär-philosophisch aufgemachten moralischen Betrachtungen. Der gute Freiherr von Knigge hatte nicht allzuviel von der Welt gesehen und schrieb seine Lebensregeln unter dem Einflusse verschiedener deutscher und französischer Moralphilosophen, sowie seiner Erfahrungen an verschiedenen kleinen und kleinsten deutschen Höfen. Er war bereits als Neunzehnjähriger bei der Kriegs- und Domänenkammer in Cassel Professor geworden, wurde 1777 weimarischer Kammerherr, so daß er das Glück hatte, längere Jahre mit Goethe eine Luft zu atmen und erndete schließlich 1791 als Landdrost in Bremen, wo er fünf Jahre später im reifen Mannesalter starb. Als Schriftsteller war er außerordentlich fruchtbar. Er gehörte dem sogenannten Illuminatenorden an, der bekanntlich in engerem Zusammenhang mit der Geisteswelt zu stehen behauptete und sich zur Zeit Knigges in erster Linie der Bekämpfung der Jesuiten widmete. Knigge hat unter dem Namen Philo viel für die Verbreitung des Ordens durch Schriftstellerei, vor allem in protestantischen Kreisen getan. Am meisten äußeren Erfolg zu seinen Lebzeiten hatte sein Reiseroman „Die Reise nach Braunschweig“, der in dem damals üblichen Stile der Thümmel und Meißner in humoristischer Form Reiserlebnisse zum besten gab. Auch „Der Roman meines Lebens“ (1781) wurde seinerzeit gern gelesen. Aber aus all diesen Werken ist für uns nicht viel herauszuholen; für die Nachwelt bleibt der Freiherr von Knigge untrennbar verknüpft mit seinem „Umgang mit Menschen“, dessen Titel jeder im Munde führt, und den nur so wenige gelesen haben.

Das neue Buch

Wie mein Obm Winiker wurde. Von Timm Kröger. 172 Seiten, Leinen 3 Mark, Halbleder 4,25 Mark. Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg.

Eine stille Welt. Bilder und Geschichten aus Moor und Heide. 310 Seiten. Ganzleinen 4 Mark, Halbleder 5,50 Mark. Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg.

Ein schlechter Mensch von Timm Kröger, 201 Seiten, Leinen 3,50 Mark, Halbleder 5 Mark. Verlag Georg Westermann, Braunschweig.

Abenteuerliche Jagdfahrten im afrikanischen Busch von David Redfords. Wie Afrika meine zweite Heimat wurde. Mit Bildern und Buchschmuck von G. A. Brunner. 196 Seiten. In Ganzleinen 6 Mark. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig, Hamburg und Berlin.

Tagebuch eines Eisenbahners von Heinrich Eggersgluß. 214 Seiten. In Ganzleinen 5,50 Mark. Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg.

Die neue Zeitschrift.

Daheim 64. Jahrgang Nr. 28, Oktober 1927. Einzelnummer 50 Pfg. Verlag Velhagen und Klasing-Leipzig O. 1. Aus dem Inhalt: „Drehorgel-Romantik“ von Prof. Dr. H. Herberich; Doktor Ferdinand von Lochow und sein Reikuser Roggen; Der babylonische Turm von Dr. Georg Siefeldt; Nymphenburger Vogel und ihre Weisen von Alfred Freitag; die Romanze von Magdalene Kind; Anwendungsgebiete des Staubsaugers von Oberingenieur Foerster.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Waisenhauses, Halle, Frankplatz 5, Ecke Steinweg. Telefon 22483.